Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
70. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 75 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 30. März** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

Erstes Blatt.

∨ Die Zeitung und ihre Leser.

Sie gehören zusammen, die Zeitung und ihre Leser, wie der Baum und seine Blätter. Die Blätter schmücken den Stamm und geben ihm seine Zier, die stattliche Abonnenten-Zahl ist die Freude und Ehre der Zeitung. Eine Zeitung zu lesen, ist so selbstverständlich heute, wie die Einnahme einer Mahlzeit; unsere Zeit ist reich an Ereignissen, die niemand außer Acht lassen darf. Zu gewaltig pulsiert zudem das politische und wirtschaftliche Leben, als daß jemand ihm den Rücken wenden und sagen könnte: „Was geht's mich an?" Unsere Zeit ist ferner reich an gewaltiger bürgerlicher Tätigkeit und Tüchtigkeit, sie erfordert aber auch von dem Nährstand die Aufbietung aller Kräfte im Kampfe um die Existenz. Wir haben keine billigen Jahre mehr, die Lebenshaltung hat sich geändert, und die alte patriachalische Einfachheit ist vorüber. Das alles macht, daß die Ausgaben steigen, ohne daß in allen Stücken die Einnahmen sofort auf dem Fuße folgen. Da erwächst denn für die Zeitung neben der selbstverständlichen Pflicht, Neues und Unterhaltendes zu bringen, die Aufgabe, ein Mittelpunkt für die Erörterung der heimatlichen Interessen zu werden, und diese Aufgabe gewinnt von Jahr zu Jahr steigende Wichtigkeit. Wir können uns nicht bloß dafür interessieren, was irgendwo in der Welt passiert; auch hier gilt das Wort: Das Hemd ist einem näher wie der Rock! In keiner Gegend kann man Kirchturms-Politik treiben, aber in jeder Gegend ist das Wohl der Bewohner, das gute Verhältnis zur Umgebung zu pflegen. Darin das Ihrige zu tun, ist für die Zeitung eine Ehrensache, und das beste dabei müssen die Leser, indem sie die allgemeine Teilnahme fördern. So ist der Zusammenhang zwischen Zeitung und Leser aufzufassen; was in der Welt passiert, muß man wissen, an dem, was daheim geschieht, muß man mit Leib und Seele dabei sein. So soll es demnach auch im neuen Quartal gelten und die alte Treue zu einander bleiben!

* Ostern.

Ostern! Wir haben deiner geharrt mit verlangendem Herzen und grüßen dich, da du gekommen bist, aus der Tiefe unserer Seele. Ringen deiner Glocken Töne mühsam sich durch Sturm und Schneegestöber, klingen sie lieblich durch lachenden Sonnenschein, sie tragen Ostergrüße durch die Welt, sie künden Frühlingserwachen. Wie Triumphgesänge hallen sie über Stadt und Land, in unsre Häuser und in unsre Herzen, erfüllen uns mit frischer Zuversicht, mit Freude am Leben und Mut. Die ganze Natur, wohin immer der staunende Blick sich wendet, hält ihr Auferstehungsfest. Das knospende und sprießende Leben zertrümmert überall die Bande, die der eisige Winter geschlossen, und nur dem Menschen sollte der Ostertag versagt sein, dem Menschen, dem vollkommensten Wesen unter aller Kreatur? Nein, und tausendmal nein! Wie die Welt sich mit jedem Lenze verjüngt, so ist es auch dem Menschen gegeben, sich zu erneuern und zu vervollkommnen und sich immer fester und tiefer hineinzugestalten in das Bild dessen, der die Fesseln des Grabes sprengte und den Tod besiegte durch das Leben, der an jenem ersten Ostermorgen von den Toten auferstanden ist, und der alle, die sich nach seinem Namen nennen, aufgefordert hat, seinem Beispiele zu folgen.

Dem großen Mysterium der Auferstehung gegenüber ist aber noch immer die bange Zweifelsfrage laut geworden: „Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Tür?", die jene frommen Frauen aufwarfen, als sie an dem ersten Ostermorgen gekommen waren, um den Leichnam des Gekreuzigten zu salben. Aber kaum hatten sie diese Frage mit inbrünstiger Seele getan, als sie hinsahen und gewahr wurden, daß der Stein abgewälzt war, obwohl er sehr schwer war.

Es bedarf nur unseres ernsten Willens und unsrer ganzen Kraft, um die Schwierigkeiten in nichts verschwinden zu lassen, die uns scheinbar die Erreichung unsrer Ziele unmöglich machen wollen. Wie tausendfach hat sich in der Welt diese ewigwahre Auferstehungstatsache bewährt? Hat nicht auch unser deutsches Volk, wie schon so oft, auch in diesem Jahre wieder sein Ostern gehabt und seine Auferstehung feiern können? War der entschiedene Zusammenschluß des gesamten nationalen Bürgertums und dessen über Erwarten günstiger Erfolg bei den Reichstagswahlen nicht auch ein Ostersieg, ein Triumph des Willens zu positiver aufbauender Arbeit über die unfruchtbare und zerstörende Negation? Ja, heller erklingen heute die Osterglocken in deutschen Landen als seit langen Jahren, der nationale Geist des Volks ist in neuer Kraft auferstanden und mit Zuversicht und frischem Mut schauen wir der Zukunft entgegen.

Aber Gegenwart und Zukunft der großen Gesamtheit hängen von dem Werte der einzelnen Persönlichkeit ab. Daher ergeht immer wieder und wieder an einen jeden von uns der Ruf, Ostern zu halten und aufzuerstehen. Nur die rastlose Erneuerungsarbeit an unsrem inwendigen Menschen kann uns zu Persönlichkeiten stempeln und uns der Vollendung entgegenführen, die das Ziel unsrer von Gott gewollten Entwickelung ist. Der alte Adam muß in täglicher Arbeit ertötet werden, damit der neue Mensch erstehe, so sagt es die Bibel. Und Goethe drückt den Auferstehungsgedanken in dem Worte aus „Denn so lang du das nicht hast — dieses Stirb und Werde, — bist du nur ein trüber Gast — auf der dunklen Erde. Möge uns allen auch das heurige Osterfest zu diesem Siege verhelfen, dann ist es und bleibt es ein gesegnetes.

Tagesgeschichte.

h. **Berlin,** 29. März. Der Kaiser konferierte Mittwoch mit dem Staatssekretär v. Tschirschky. Von 11 Uhr ab hörte das Kaiserpaar in der Technischen Hochschule in Charlottenburg einen Vortrag des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Slaby über drahtlose Telegraphie und einen Vortrag des Professors Dr. Korn über elektrische Fernphotographie. Später empfing der Kaiser im Schloß den Leutnant z. S. Prinzen Heinrich XXXVII. Reuß zur Meldung und nach der Frühstückstafel den Herzog von Ratibor und den Grafen Sierstorpff zum Vortrage.

&— Von einer Begegnung unsers Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef in Tetschen in Böhmen, die angeblich im ersten Drittel des Mai im Anschluß an einen Besuch Kaiser Wilhelms in Dresden stattfinden sollte, ist amtlich nicht bekannt.

&— Als Friedensfürsten feiert unseren Kaiser ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro". Der in ganz Frankreich stark beachtete Artikel weist darauf hin, daß die Welt beim Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. von dem jungen Herrscher kriegerische Verwickelungen befürchtete, daß der Kaiser aber allen Kriegsmöglichkeiten, die eingeln aufgezählt werden, erfolgreichen Widerstand entgegengesetzt habe. Als man eines Tages die Verdienste des Hauses Hohenzollern und die Größe Wilhelms I. in Gegenwart unsres Kaisers rühmte, sagte dieser: In der Tat, Wilhelm I. hat die Größe und die Macht Deutschlands geschaffen. Es war meinem Großvater vom Geschick beschieden, mit dem Kriege die Einheit Deutschlands herbeizuführen. Mir wird es hoffentlich bestimmt sein, Werke des Friedens zu schaffen. Ich wünsche, daß man mich eines Tages Wilhelm den Friedfertigen nennt. Aber um den Frieden zu erhalten, muß Deutschlands Heer stark und schlagfertig bleiben. Dank der Furcht, die Deutschland einflößt, wird es den Frieden erhalten und seine wirtschaftliche Machtstellung erreichen.

&— Der Reichskanzler Fürst Bülow ist mit der Haltung des Kultusministers v. Studt in der Frage der fachmännischen Schulaufsicht nicht einverstanden gewesen. So meldet die Hartungsche Ztg. und fügt hinzu: Ueber diesen Punkt ist in der Staatsministerialsitzung, die am Tage vor der Abreise des Reichskanzlers nach Rapallo stattfand, eingehend gesprochen worden. Fürst Bülow hat dort über seine Ansichten keinen Zweifel gelassen. Herr v. Studt erklärte sich bereit, nach einigen Wochen, etwa im Mai, aus seinem Amte zu scheiden.

§ — Prinzregent Luitpold von Bayern nahm am Gründonnerstag an den sogenannten zwölf Aposteln, alten Männern, die Zeremonie der Fußwaschung vor.

§ — Der neu gewählte Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei tritt am 14. April in Berlin zu seiner Konstituierung zusammen. (Nähere Nachrichten geben den Mitgliedern des Zentralvorstandes während der Ostertage zu).

§ — Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Urkunde betr. Stiftung einer Denkmünze für die an der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika beteiligt gewesenen deutschen Streitkräfte. Die Denkmünze besteht aus Bronze oder Stahl. Erstere erhalten alle an den kriegerischen Ereignissen direkt beteiligt gewesenen Personen. Zur Verleihung der Denkmünze aus Stahl können vorgeschlagen werden diejenigen Personen, welche an den Vorbereitungen zur Entsendung der südwestafrikanischen Streitkräfte in außergewöhnlicher Weise tätig waren, sowie Angehörige derjenigen Schiffe deutscher Reedereien, welche zur Beförderung der Truppen und von Kriegsbedarf nach Südwestafrika geschartert waren. Die Denkmünze zeigt auf der Vorderseite den Kopf der Germanie und die Inschrift „Südwestafrika 1904 bis 1906", auf der Rückseite den kaiserlichen Namenszug, darüber die Kaiserkrone, und bei der Denkmünze aus Bronze zwei gekreuzte Schwerter, sowie die Inschrift „Den siegreichen Streitern", bei denjenigen aus Stahl unter dem Namenszug einen Lorbeerzweig, sowie die Inschrift: „Dem Verdienste um die Expedition". Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem an beiden Rändern mit schwarzen und weißen Längsstreifen und in der Mitte mit einem roten und weißen Querstreifen versehenen Bande getragen und rangiert unmittelbar vor der Chinadenkmünze. Die Teilnehmer sind berechtigt, auf dem Bande der Denkmünze Spangen mit dem betreffenden Namen zu tragen. Die Denkmünze führt die abgekürzte Bezeichnung „Südwestafrika-Denkmünze".

× **Paris,** 29. März. Den Blättern wird aus Tanger gemeldet, daß in Fes das Kasino der Offiziere der französischen Militärmission von den Eingeborenen vollständig ausgeplündert worden sei.

‡ — Nach einer Meldung aus Sidi bel Abbes hat General Lyautey dem Kommandeur des zweiten Spahiregiments Befehl erteilt, unverzüglich 100 Mann Kavallerie nach Udschda zu entsenden. Diese sind auf dem kürzesten Wege nach Tlemcen aufgebrochen. Von dort werden sie nach Lalla Marnia gehen, wo sie heute eintreffen werden, um möglichst noch an demselben Tage nach Udschda weiterzugehen. Von Tlemcen ist eine Batterie Artillerie nach Lalla Marnia aufgebrochen, ein Bataillon Zuaven wird ebenfalls dorthin abgehen.

‡ **Petersburg,** 29. März. Gerüchtweise verlautet, daß der Unterrichtsminister v. Kaufmann, der Verkehrsminister Schaufuß, der Kriegsminister Roediger und der Chef des Generalstabs, Generalleutnant Palzin, zurücktreten beabsichtigen.

‡ — Die Ermordung des Dr. Tollos ruft hier die größte Erregung hervor. Der Ermordete, einer der Kadettenführer der vorigen Reichsduma, erhielt, wie aus Moskau gemeldet wird, angeblich vorher Drohbriefe. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung hat bis jetzt keinerlei Anhaltspunkte ergeben, da der Mord auf völlig menschenleerer Straße verübt worden ist. Tollos erhielt drei Schüsse, und zwar in den Mund, die Kinnlade und die Brust. Ein Mann, der allein als Augenzeuge in Betracht kommt, ist verhaftet worden.

‡ — Als am Mittwoch der Ministerpräsident Stolipin zu dem von der Rechten in der Reichsduma eingebrachten Antrag, der eine Verurteilung der politischen Morde ausspricht, das Wort ergreifen wollte, ließ dies der Präsident der Reichsduma Golowin nicht zu. Heute wird nun amtlich mitgeteilt, daß Ministerpräsident Stolipin einen Brief an Golowin richtete, worin er ausführt, daß die Minister nach dem Gesetz das Recht haben, in der Reichsduma zu sprechen, wann sie wollen, und daß der Präsident der Reichsduma ihnen vor allen andern Rednern das Wort erteilen muß. Stolipin habe Golowin daran erinnert, um in der Zukunft Mißverständnissen vorzubeugen.

+ **Madrid,** 29. März. Die Regierung erkennt an, daß Spanien auf Grund der geschlossenen Verträge und gemäß der Konferenz von Algeciras Frankreich seine moralische Unterstützung zuteil werden lassen muß. Spanien wird deshalb Kriegsschiffe nach Marokko schicken, um diese bei der Hand zu haben und im Bedarfsfalle die dort lebenden spanischen Untertanen zu schützen und die spanischen Interessen zu vertreten.

&— Die ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Königs Alfons von Spanien führt der Münchener Hofbericht auf den Umstand zurück, daß

Am schwersten verhöhnt man eine Frau, die ohne Grund schmollt.

* * *

* „Und hätte der Liebe nicht ...."

Eine Ostergeschichte von L. Sanden.

(Nachdruck verboten.)

Gleich nach Weihnachten hatten sie geheiratet. Kurt Ehlert hatte seine junge Frau auf sein vom Vater geerbtes Gut, das in der Nähe eines großen Pfarrdorfes lag und dessen Bewirtschaftung er nun übernommen hatte, geführt. Marga war allerdings eine Großstädterin, aber es machte ihr viel Freude, in ihrem neuen Heim zu schalten. Ihr Gatte war sehr verliebt in sie und tat ihr alles, was er ihr an den Augen absehen konnte, zu Gefallen. Heute aber wäre es beinahe in dieser strahlend glücklichen Ehe doch zu einem Mißverständnis gekommen.

Ehe Kurt aufs Feld ritt, trat er bei seiner Frau ein, die just mit dem Staubwedel eifrig an ihrem Schreibtisch hantierte.

„Ich schicke morgen nach Saatgerste zur Stadt — da kann der Knecht gleich bei Tante Louischen vorsprechen und bestellen, daß der Kutscher am Gründonnerstag mit der Chaise da sein würde, um sie zu uns abzuholen. Und ihren Koffer kann er morgen schon mitbringen."

„Aber ich bitte dich, Kurt, warum denn? Was soll Tante Louischen bei uns zu Ostern?" fragte die kleine blonde Frau ganz bestürzt.

„Du weißt doch, liebes Herz, daß Tante Louischen, die mich erzogen hat, Jahre lang, bis kurz vor meiner Verheiratung hier in Feldhagen die Wirtschaft geleitet hat und daß —"

„Ich weiß, ich weiß," unterbrach ihn die junge Frau ungeduldig, „meine Mama fand es auch außerordentlich taktvoll von ihr, daß sie sich nun in das Stift zurückgezogen hat — sie wäre bei uns doch nur wie eine Schwiegermutter im Hause."

„Und wenn auch — ein solch' liebevolle Mutter könnte uns jederzeit willkommen sein," versetzte Kurt mit Nachdruck, „übrigens ist gar keine Rede davon, daß sie auf immer herkommt. Sie hat mir nur versprechen müssen, Ostern und einen Teil des Sommers hier zu verbringen. Ich werde ihr selber schreiben, daß wir sie am Gründonnerstag erwarten, wenn du es nicht tun willst."

Da schleuderte Marga den Staubwedel zu Boden, schlug ihre Hände vor das Gesicht und brach in Tränen aus.

Kurt liebte sie nicht mehr — Tante Louischen stand zwischen ihnen — so hatte Mama doch recht gehabt, als sie ihr beim Abschied eingeschärft: „Auf keinen Fall läßt du diese Tante deines Mannes gleich in dein Haus. Erst muß deine Autorität ganz befestigt sein, sonst windet dir Tante Louischen, ehe du es merkst, dein Hausfrauenszepter aus der Hand."

Marga weinte — das war zu viel für Kurt — — seine Verliebtheit siegte über seinen Groll und seine Vernunft. Er ließ seinen gesattelten Braunen eine halbe Stunde lang vom Reitknecht vor der Freitreppe auf und ab führen und nahm sich Zeit, sein trostloses Frauchen zu beruhigen und zu versöhnen. Nun gut — mochte Tante Louischen erst frühestens im Herbst nach Feldhagen kommen, er wollte Marga zuliebe darauf verzichten, sie schon jetzt aufzufordern — Marga sollte nur wieder ein freundliches Gesicht machen.

Trotz der schnellen Versöhnung blieb ein Schatten auf Kurts Zügen, als er in den Märzsonnenschein hinausritt an üppig grünender Wintersaat vorüber. Tante Louischen, die seine Kindheit behütet hatte, die ihm seit seiner Knabenzeit eine mütterliche Freundin war, die einzige Schwester seines Vaters, der seine Mutter auf ihrem Totenbett ihn, das neugeborene Jungchen anvertraut hatte, sollte nun seinem Hause eine Fremde werden. Nein — er übertrieb ja — nicht fremd werden, nur später, wie er es sich gedacht, nach Feldhagen kommen, welches sie nach dem Tode seines Vaters bewirtschaftet hatte, solange wie er auf der landwirtschaftlichen Schule gewesen war. Kurt erfand tausend Entschuldigungen für Margas unfreundliche Stellungnahme der Tante gegenüber. Und beim Schimmer des wonnigen Vorfrühlingstages verflog allmählich seine Verstimmung.

Frau Marga konnte ihres so leicht erfochtenen Sieges auch nicht recht froh werden. Seltsamerweise grollte sie Tante Louischen, der unschuldigen Ursache ihres ersten kleinen Ehezwistes. Sie kannte Tante Louischen kaum — der Hochzeit hatte die alte Dame nicht beigewohnt, weil sie durch eine starke Erkältung an der Reise nach Berlin, wo Margas Eltern lebten, verhindert worden war.

Marga klapperte mißmutig mit dem Schlüsselbund, das sie vom Wandbrett genommen hatte. Sie wollte doch heute die Bodenkammern inspizieren — richtig, nun fiel es ihr auch ein, daß Tante Louischen in ihrem letzten Brief Kurt gebeten hatte, ihr ein paar, ihr gehörende Möbelstücke, die auf den Boden gewandert waren, als die Ausstattung der jungen Frau ins Haus gekommen war, nachzusenden. Die Sachen konnte der Knecht dann auch gleich mitnehmen morgen — es war am besten, wenn sie die Stücke schleunigst aussonderte. Der Gedanke, daß alles, was direkt an Tante Louischen erinnerte, sobald als möglich aus dem Hause kam, war ihr angenehm.

Sie stieg in den zweiten Stock, wo ein paar Logierzimmer lagen, bis zur anstoßenden Bodenkammer empor. Hier droben roch es nach getrockneten Kamillen und Schafgarbe, die zur Viehmedizin gebraucht wurden, hier stand altväterischer Hausrat, der von Kurts Großeltern stammte.

Mitten drunter ein kleines Nähtischchen aus Rotholz mit Einlagen von einer hellen Holzart. Es gab unzählige Schiebkästen in diesem kleinen Meisterwerk der Schreinerkunst. Marga öffnete die Klappe des Tisches. In einem der Fächer lagen ein paar Strähnen verblaßter Stickseide — die meisten waren leer. Da berührten die Finger der jungen Frau zufällig eine geheime Feder — die mit einem leisen, singenden Ton schwirrend einschnappte — ein Stück Einlageholz sprang zurück und die schmale Oeffnung eines Geheimfaches wurde sichtbar. Margas Rechte fuhr tastend hinein und griff ein zusammengerolltes Heft, das von einem Seidenband umschlungen war. Welch einen Fund hatte sie da getan? Vielleicht waren es abgeschriebene altmodische Verse? Oder Kochrezepte oder Stickmuster . . . ? Sie rollte das Heftchen auf und erblickte feine verblaßte Schriftzüge — es war ein Tagebuch, das Tante Louischen einst geführt hatte — links in der Ecke des Heftes stand ihr Name.

Durch das Fenster der Bodenkammer schaute der Frühling herein, die Weidenkätzchen waren schon groß — es lag bereits wie eine österliche Stimmung über der ganzen Landschaft. Drunten auf dem Wirtschaftshof spielten ein paar flachshaarige Knechtskinder mit einem weißen Spitz, schlangen ihm eine Kette von gelben Ringelblumen um den Hals und sangen hell:

„O du selige, o du fröhliche
Gnadenbringende Osterzeit."

Die junge Frau am Fenster der Bodenkammer steht und hört nichts von alledem. Die Gegenwart ist für sie versunken, aus den Blättern des vergilbten Tagebuches redet die Vergangenheit zu ihr.

An einem Ostersonntag hatte der junge Vikar seine erste Predigt im Pfarrhof gehalten. Der alte Prediger wollte sich nach Jahr und Tag zur Ruhe setzen. Louischen hatte neben der Schwägerin und Bruder in der Kirche im Feldhagener Gestühl gesessen. Der Junge droben auf der Kanzel redete so ganz anders, wie der Greis mit der zitternden Stimme es getan hatte. Ein Frühlings-Evangelium wurde heute gepredigt.

Der Sommer kam und verging und fast jeder Tag hatte ein Begegnen zwischen Louischen und dem jungen Vikar gebracht. Im Herbst stand er mit dem Witwer und Louischen am Sarge der jungen Mutter, welcher die Geburt ihres ersten Kindes das Leben kostete. Als der alte Prediger aus dem Amt schied, da trug die Gemeinde dem Vikar die Pfarre an. Just an einem Ostersonntag war's, als der scheidende Pfarrer seine Abschiedspredigt hielt — er blickte auf ein langes, an Arbeit reiches Leben zurück — der Text seiner Predigt aber lautete: „Und hätte der Liebe nicht . ." „Kein Wirken, kein noch so ernstes Streben," hieß es in der Predigt, „könne zum Guten ausschlagen, wenn es an der echten Liebe zu Gott und dem Nächsten mangele."

Der Vikar begleitete Louischen, die über die Wiesen allein und zu Fuß in die Kirche gekommen war, nach Hause. Unterwegs fragte er sie, ob sie seine Frau werden wolle? Sie war ihm ja schon längst im stillen gut — aber sie erbat sich trotzdem Bedenkzeit. Da gab er ihr mit einem fragenden, enttäuschenden Blick stumm die Hand und schritt rasch den Weg zurück, den er soeben an ihrer Seite gegangen war — auf der Wiese blühten schon die ersten Himmelschlüsselchen. In den nun folgenden Stunden kämpfte Louischen den schwersten Kampf ihres Lebens. Sie verbrachte eine schlaflose Nacht und begrub ihr Glück, sich für das ihr anvertraute Kind aufopfernd. Sie vermochte es nicht, sich von Kurt zu trennen — sie hatte ihn als ein heiliges Vermächtnis von seinere sterbenden Mutter übernommen, ihre Sorge sollte ungeteilt ihm gewidmet bleiben. Sie wollte keine leiblichen Kinderherzen, damit das fremde Kind nicht zu kurz käme an Liebe. In aller Morgenfrühe trug ein Bote vom Gutshofe einen Brief in das Pfarrhaus.

Der Vikar trat die Pfarre in Feldhagen nie an — man wunderte sich allgemein über seinen unerwarteten Entschluß, Missionar zu werden. Ein paar Jahre später kam die Kunde in die Heimat, daß er bei einem Ueberfall der Schwarzen ermordet worden war.

Seither trug Lieschen an jedem Ostersonntag einen Strauß Schlüsselblumen, oder auch nur ein paar grüne Zweiglein auf den Feldhagener Friedhof, um dort eins der vielen namenlosen, mit der Zeit ganz eingesunkenen Gräber zu schmücken. Dabei gedachte sie eines teuren Grabes in einem fernen Weltteil.

Frau Marga rollte das Heft zusammen, ganz behutsam, wie etwas sehr Kostbares, an das man kaum rühren darf. In ihren Augen standen helle Tränen. Als ihr Mann nach Hause kam, lief sie ihm bis auf die Freitreppe entgegen: „Anspannen lassen, Kurt, schnell, wir fahren nach St., um Tante Louischen zu uns zu holen. Was meinst du, wenn ich sie recht schön darum bitte — vielleicht bleibt sie dann ganz bei uns in ihrem lieben Feldhagen, aus dem ich sie vertrieben habe"?

Kurt Ehlers blickte seine Frau erstaunt an, dann riß er sie stürmisch in seine Arme.

„Wie lieb du bist," flüstert er, „wie gut!"

König Alfons an Influenza erkrankt und während des Besuches des Königs Friedrich August von Sachsen in Madrid schonungsbedürftig gewesen ist.

-|- **Tanger,** 29. März. Nach der Dépêche Marocaine unterstützten die Deutschen in Marrakesch zur kritischen Zeit die französische Kolonie auf das willfährigste; auch richteten sie gemeinsam eine Beileidsadresse an die Franzosen.

k. — Die französischen Kreuzer Lalande und Jeanne d'Arc sind auf der hiesigen Reede eingetroffen.

k. **Kapstadt,** 29. März. General Botha hat die Reise nach England angetreten, um an der Kolonialkonferenz in London teilzunehmen. Im Namen des Afrikanderbonds hielt Hofmeyer an Botha bei der Abreise eine Ansprache, worin er sagte, daß Botha, so wie er ein guter Untertan der Republik gewesen, auch ein guter Untertan des Reiches sei. Bei seiner Erwiderung betonte General Botha, daß es sein ernstester Wunsch sei, mit der Reichsregierung und dem englischen Volke zusammenzuarbeiten zum Wohle der beiden großen Rassen in Südafrika, die er und seine Freunde bemüht seien, zu verschmelzen.

* **Bangkok,** 29. März. Der König von Siam ist nach Frankreich abgereist. Die Regentschaft führt der Kronprinz zusammen mit einem Beirat.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Sternchen versehenen Artikel ist gemäß § 16 des Reichsgesetzes mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 30. März. Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Gummersbach findet im laufenden Jahre im Saale des Hotel Thiel hier statt: Am Montag, dem 15. April, vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1885 und 1886 der Stadtgemeinde Gummersbach; Dienstag, 16. April, vormittags 8 Uhr für die Gemeinde Wiehl, vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Nümbrecht; Mittwoch, 17. April, vormittags 8 Uhr für die Stadtgemeinde Bergneustadt, vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Gimborn; Donnerstag, 18. April, vormittags 8 Uhr für den Jahrgang 1887 der Stadtgemeinde Gummersbach, Freitag, 19. April, vormittags 8 Uhr für die Gemeinde Ründeroth, vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Lieberhausen, Marienberghausen und Wiedeneft; Samstag, 20. April, vormittags 8 Uhr für die Gemeinden Drabenderhöhe und Marienheide. Die Verhandlung der Reklamationen findet für diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Gemeinden Bergneustadt, Drabenderhöhe, Gimborn, Gummersbach, Lieberhausen und Wiedeneft wohnen, am Montag, dem 22. April, vormittags 8½ Uhr, und für die Militärpflichtigen der Gemeinden Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht Ründeroth und Wiehl am Dienstag, dem 23. April, vormittags 8½ Uhr statt. Hieran anschließend, wird an demselben Tage das Zurückstellungsverfahren der Mannschaften des Beurlaubtenstandes und die Losung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1887 vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit seien die Gast- und Schankwirte darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich nach der Polizeiverordnung vom 16. 1. 1899 strafbar machen, wenn sie Branntwein oder Spiritus vor 8 Uhr vormittags verkaufen oder ausschenken. Die Beachtung der vorgenannten Polizeiverordnung wird besonders bei der in der Zeit vom 15.—20. April einschl. stattfindenden Musterung überwacht werden.

s. **Gummersbach,** 30. März. Die regelmäßige Vormusterung der Pferde findet im Kreise Gummersbach in den Tagen vom 15. bis 19. April d. J. statt.

× **Gummersbach,** 30. März. Die Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld teilt uns mit, daß am 1. April ds. Js. im Eisenbahndirektionsbezirke Elberfeld wesentliche Aenderungen in der Einrichtung der der Direktion unterstellten Inspektionen eintreten. Neu eingerichtet wird eine Eisenbahn-Betriebsinspektion in Olpe, ferner eine Eisenbahn-Maschineninspektion in Siegen, sowie eine Eisenbahn-Verkehrsinspektion in Gummersbach. Die jetzige Eisenbahn-Betriebsinspektion 3 in Düsseldorf wird nach Elberfeld verlegt und erhält die Bezeichnung Betriebsinspektion 2 Elberfeld. Sie wird ihre Diensträume auf dem Bahnhof Elberfeld-Döppersberg erhalten. Die in Elberfeld bereits befindliche Betriebsinspektion erhält die Bezeichnung Elberfeld 1. Bemerkt wird noch, daß der neuen Betriebsinspektion in Olpe die Strecke Finnentrop (ausschl. — Olpe—Kirchen (ausschl.) ferner Olpe—Dieringhausen —Osberghausen und endlich Osberghausen—Waldbröl zugeteilt sind, während die neue Verkehrsinspektion in Gummersbach die Strecken der Betriebsinspektion 2 in Hagen und der Betriebsinspektionen Olpe und Köln-Deutz 2 und die neue Maschineninspektion in Siegen die Strecken der Betriebsinspektionen Olpe, Köln-Deutz 2 und Siegen umfassen werden. Bei den übrigen Inspektionen treten kleinere Verschiebungen in den zu verwaltenden Strecken ein.

× **Bergneustadt,** 29. März. Zu der an der hiesigen Präparandenanstalt vom 25.—27. März abgehaltenen Aufnahmeprüfung waren 49 Prüflinge erschienen. Von ihnen konnten 37 aufgenommen werden, so daß die Anstalt im neuen Schuljahre voraussichtlich von 97 Schülern besucht werden wird.

v. **Bergneustadt,** 29. März. Eine Menge Leute hatten den schönen Karfreitag zu einem Spaziergang in den Wald benutzt. Es ist auch gewiß jedem, der an den Arbeitstagen ans Haus gefesselt ist, zu gönnen, an solchem Tage einen Ausflug zu machen, aber daß an dem ersten trockenen Tage im Frühling gleich ein Waldbrand auf dem Beulberg entstehen mußte, konnte doch wohl bei einiger Vorsicht der Spaziergänger vermieden werden.

s. **Marienheide,** 27. März. Aus dem Rechnungsabschluß der Ortskrankenkasse der Stein-Industrie der Bürgermeisterei Marienheide für 1906. Der Kasse gehörten am Jahresanfang 267, am Ende des Jahres 253 Mitglieder an. Erkrankungsfälle waren im Laufe des Jahres 152 mit 1960 Krankheitstagen, 1 Sterbefall kam vor. Die Gesamteinnahmen betrugen 7015,03 M. und zwar: Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres 599,19 M., Zinsen 93,56 M., Eintrittsgelder 90,50 M., Gesamtbeiträge 6166,28 Mark. Ersatzleistungen von Berufs-Genossenschaften, Unternehmern usw. 65,50 M., sonstige Einnahmen, darunter aus der Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung 215,08 M. Diesen Einnahmen steht gegenüber eine Ausgabe von insgesamt 6347,11 M., und zwar: für ärztliche Behandlung 1506,10 M., für Arznei und sonstige Heilmittel 511,72 Mark, Krankengelder an Mitglieder 2032,05 M., an Angehörige der Mitglieder 164,25 M., Sterbegelder 60 M., Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 1133,72 M., Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung 312,52 M., für Kapitalanlagen, Zuführungen zum Reservefonds 149,20 M., Verwaltungsausgaben, a) persönliche 200 M., b) darunter ausscheidbare für Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung 215,08 M., sächliche Ausgaben 58,10 M., sonstige Ausgaben 219,36 Mark. Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres 667,92 Mark. Zum Reservefonds gehören 2400 M., gegen 2250,71 M. im Jahre 1905, mithin also mehr 149,29 Mark.

Versäume niemand

sein Post-Abonnement auf die **„Gummersbacher Zeitung"** für das 2. Vierteljahr 1907 **sofort zu erneuern,** damit die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten erfolgen kann.

§ **Berghausen,** 30. März. Der vergangene Winter hat unserer Jugend eine so großartige Fülle von Schlittenvergnügungen gebracht, wie wohl kaum die Vergangenheit aufzuweisen hat. Eine der schönsten Schlittenbahnen führte nun von hier am Berghabhang zur Leppe, zur Station Berghausen zu. Beim Abgang des Schnees blieb auf dem genannten Wege eine spiegelglatte Eisdecke vorhanden, auf der sich zwei 14jährige Knaben mit ihren Schlitten vergnügen wollten, ohne zu bedenken, daß ein Unglück dabei nicht zu vermeiden war, denn bei der abschüssigen Bahn und der Glätte war jede Lenkung des Fahrzeugs unmöglich. So stieß der eine Knabe gegen einen Telegraphenpfosten mit solcher Wucht, daß ein Schienbein in die Brüche ging, von welchem Bruch er nun die schmerzhaften und nachteiligen Folgen auf sich nehmen mußte. Seinem leichtsinnigen Kollegen ergings besser. Ein Mantelende geriet unter den Schlitten und hemmte sein Fahrzeug, so ging nur ein Streifen seines Oberkleides in Fetzen, doch behielt er seine Glieder ganz. Dies der Jugend zur Warnung.

r. **Ründeroth,** 29. März. Mittwoch nachmittag gegen 2¼ Uhr entstand in der Nähe von Haus Ley ein Brand, welcher mehrere Morgen Wald von Herrn Ober-Regierungsrat Parcher zu Haus Ley und Herrn Gutsbesitzer Engelbert Offermann in Haus Selbach beschädigte. Wie wir hören, soll der Brand durch die Funken der Lokomotiven des Eisenbahnzuges entstanden sein, welcher um die bezeichnete Zeit die angegebene Strecke passierte.

g. **Hardt** bei Engelskirchen, 29. März. Bei der jetzt herrschenden trockenen Witterung entstanden zwischen hier und Ründeroth mehrere Waldbrände. Da dieselben sofort bemerkt wurden und Hilfe zur Stelle war, gelang es, dieselben zu dämpfen, ehe größerer Schaden dadurch angerichtet wurde.

* **Kalk,** 9. März. Hier geriet der an der Mülheimer Straße wohnende Wirt Mathen mit einem unbequemen Gast, dem er wiederholt das Lokal verboten hatte und der immer wieder in dieses eingedrungen war, in Streit. Der Mann, ein Arbeiter namens Wirtz, bedrohte den Wirt und dieser stach in der Notwehr den Wirtz mit einem Messer in die Brust; der Getroffene starb bald darauf im evangelischen Krankenhause, wohin man ihn brachte. Der Täter wurde festgenommen.

:: **Köln,** 29. März. Im Vorort Humboldkolonie ist nunmehr auch ein Fall von Genickstarre festgestellt worden. Alsbald wurden behördlicherseits umfassende Vorsichtsmaßregeln ergriffen und die dortige Volksschule geschlossen.

§ **Vom Rhein,** 29. März. Die „Köln. Volksztg." schreibt: „Unser gestriges Bedauern über den Rekrutengestellungstermin vom zweiten Osterfeiertag hat schnell einer Beruhigung weichen können, indem der bisherige Gestellungsbefehl sofort eingezogen und ein neuer auf den 2. April erlassen wurde. Das Versehen des betr. Regimentsbureaus ist also in prompter Weise gut gemacht worden."

v. **Bonn,** 29. März. Das Korps Borussia feiert am 13., 14. und 15. Juni sein 80. Stiftungsfest in Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher Fürstlichkeiten. Der Kaiser trifft am 14. hier ein und wird voraussichtlich zehn Tage in Bonn bleiben.

+ **Bonn,** 29. März. Mit Schluß des Wintersemesters haben bis jetzt 707 Studierende die Universität mit Abgangszeugnis verlassen, und zwar: 69 katholische Theologen, 21 evangelische Theologen, 355 Juristen, 61 Mediziner und 201 Angehörige der philosophischen Fakultät. Bis zum Beginn des neuen Semesters wird mit einem Gesamtabgang von rund 1000 Studierenden zu rechnen sein. In dem alsdann verbleibenden Bestande von rund 2000 Studierenden tritt erfahrungsgemäß im Sommer ein Zugang von 1300—1400 Studierenden, so daß für das kommende Sommersemester auf einen Besuch von 3300 bis 3400 Studierenden zu rechnen ist. Das Sommersemester beginnt gesetzlich am 16. April. Die Vorlesungen nehmen eine Woche später ihren Anfang. Bis zum 7. Mai werden neue Studierende aufgenommen. Bewerbungen um Honorarstundung und akademische Stipendien sind in den ersten vierzehn Tagen nach Beginn des Semesters auf dem Sekretariat einzureichen.

+ **Koblenz,** 29. März. Vor einem Jahre hatte eine junge Dame, die als Stütze in einer Offiziersfamilie in Hannover tätig war, durch eine Anzeige einen Lebensgefährten gesucht. Unter den Bewerbern trat ein gewisser Max Merkel auf, der angeblich großen Grundbesitz in Amerika hatte, in Wirklichkeit aber Hausknecht in einem hiesigen Gasthofe war. Aus dem Briefwechsel zwischen den beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das zur Verlobung führte. Da die Braut Waise war, nahm sie auch hier Wohnung. Merkel trat bei ihr als Landwirt auf, der auf einem benachbarten Gute sich mit der deutschen Landwirtschaft bekannt mache. Als er — mit dem Gelde der Braut — eine Wohnung und große Stallungen mietete, wurde die Polizei aufmerksam; sie ermittelte, daß Merkel in Berlin verheiratet war. Diese Entdeckung hat die Braut in den Tod getrieben. Die hiesige Strafkammer verurteilte Merkel zu 3 Jahren Gefängnis.

vz. **Mettlach,** 29. März. Der große Tunnel zwischen hier und Merzig, der im Herbst teilweise eingestürzt war, wird in diesem Jahre einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Für die Arbeiten ist ein ganzes Jahr in Aussicht genommen. Während dieser Zeit wird der Verkehr nur eingeleisig betrieben werden.

‡ **Trier,** 29. März. Auf dem Stummschen Werke Ueckingen bei Diedenhofen sind 100 Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

s. **Aachen,** 29. März. Ein 28jähriger früherer Turnlehrer von hier, der als Kassierer angestellt ist, hatte mit einer jetzt in Köln-Ehrenfeld wohnenden Kontoristin, von welcher er gelegentlich in Erfahrung gebracht hatte, daß sie 1400 M. in der Sparkasse hatte, ein Verhältnis. Eines Tages schwindelte er dem Mädchen vor, er könne sich an einem gewinnbringenden Unternehmen beteiligen, jedoch bedürfe er hierzu eines Geldbetrages von 300 M. Der sich anschließenden Bitte, ihm das Geld zu leihen, wurde schließlich von der Kontoristin entsprochen, worauf der Kassierer nichts eiligeres zu tun hatte, als das Geld für sich zu verwenden. Bald nachher wußte der Angeklagte das Mädchen zu bewegen, ihm das Sparkassenbuch in Verwahr zu geben. Als die Kontoristin einige Zeit nachher Verdacht schöpfte und das Buch zurückverlangte, wurde sie längere Zeit von dem Menschen durch allerlei unwahre Angaben hingehalten. Erst nach ganz energischem Drängen gab der Angeklagte das Buch heraus, worauf das Mädchen die Wahrnehmung machte, daß der Angeklagte zunächst noch 200 und dann weitere 400 M. bei der Sparkasse erhoben hatte, so daß das Mädchen im ganzen um 900 M. geschädigt worden ist. Wegen dieser Handlungsweise wurde der Kassierer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

+ **Düsseldorf,** 29. März. In sämtlichen Gemeinden des Kreises Grevenbroich, wo bisher die Düsseldorfer Regierung die von den Gemeinden beschlossenen Gehaltserhöhungen der Volksschullehrer nicht genehmigt hatte, sind diese nunmehr bestätigt worden.

vz. **Düsseldorf,** 29. März. An Stelle des Direktors, Pfarrers Karsch, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Senatspräsident a. D. vom Rath hier zum Vorsitzenden der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft gewählt.

k. **Elberfeld,** 29. März. In Sonnborn ist die 10jährige Tochter eines Fabrikarbeiters mit ihren Kleidern den Flammen eines von den Kindern entzündeten Feuers zu nahe gekommen. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurze Zeit später starb.

k. **Wattenscheid,** 29. März. Ein Schäfer, der Schafe, die auf den Eisenbahndamm gelaufen waren, wegholen wollte, wurde von dem heranbrausenden Schnellzuge erfaßt und getötet.

Gelsenkirchen, 29. März. In Recklinghausen-Süd greift die Genickstarre um sich. Die Zahl der Erkrankten ist auf 17 gestiegen. Die Verwaltung läßt eine Baracke errichten, wohin die Kranken sofort gebracht werden müssen.

× **Münster,** 29. März. Die Frau des Pflasterers W. wurde in Horstmar in ihrer Wohnung als Leiche aufgefunden. Eine Schüssel mit noch etwa einem Viertelliter Branntwein stand neben ihr. Der Kutscher einer Brennerei, der die Leidenschaft der Frau nicht kannte, hatte ein Faß Schnaps in gewohnter Weise für einen Dritten zum Abholen an dem Hause abgeladen. Die Frau hatte alsdann das Faß geöffnet und von dem Inhalt so viel zu sich genommen, daß sie ihre Leidenschaft mit dem Tode büßen mußte.

× **Lennep,** 29. März. In der hiesigen evangelischen Kirche ist in diesen Tagen ein Läutewerk ausgeführt worden, welches die Glocken vermittels Elektrizität in Bewegung setzt. Gestern fand das Probeläuten statt. Die Ausführung war der Firma Bokelmann u. Kuhlo in Bielefeld übertragen. Die Orgel wird schon seit Jahresfrist auf elektrischem Wege mit Wind versorgt, während es früher durch Wasserkraft geschah.

y **Lennep,** 29. März. Der Kupferschmied Emil Koerichgen, der auf dem Dache des Neubaues des Lokomotivschuppens beschäftigt war, stürzte, jedenfalls infolge eines epileptischen Anfalles, aus der Höhe von 8 Metern auf die Straße. Er erlitt eine Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit.

* Die klimatischen Wirkungen des Waldes

werden, besonders in Laienkreisen, in der Regel weit überschätzt. Das lehrten auch die Beobachtungen, welche einem vom Landforstmeister Dr. Danckelmann gestellten Antrag entsprechend, seit dem Jahre 1900, bezw. 1901, auf sechs in Waldgebieten Preußens gelegenen Regenmeßfeldern mit im ganzen 156 Stationen vorgenommen worden sind. Von diesen sechs Regenmeßfeldern befinden sich, wie wir dem „Westf. Landwirt" entnehmen, auch zwei in Schlesien und Posen. Das erstere umfaßt die königl. Oberförstereien Proskau und Schlitz und das Gräflich Frankenbergsche Gebiet Tillowitz, jenes in Posen die königlichen Oberförstereien Obornik und Hartigsheide, sowie das Raczynskische Gebiet Grünberg (Reg.-Bez. Posen). Die nunmehr abgeschlossenen Ergebnisse der dort vorgenommenen Messungen und Beobachtungen umfassen einen Zeitraum von fünf Jahren. Den auf solche Weise gewonnenen Stoff bearbeitete Prof. Dr. Schubert, der Leiter der Meteorologischen Versuchsstation in Eberswalde. Dieser suchte vor allem festzustellen, ob und in welchem Maße die Menge der Niederschläge in Schlesien außer von der Höhenlage auch vom Grade der Bewaldung abhängig ist.

Bezüglich der Abhängigkeit der Menge der Niederschläge von der Höhenlage hat Prof. Hellmann, der Herausgeber der Regenkarte, für die Provinz Schlesien, festgestellt, daß im Flachland der Oder die geringsten Niederschläge stattfinden, daß deren Menge mit der Erhebung wächst und wenig unterhalb der höchsten Erhebung den größten Umfang erreicht. Prof. Schubert aber gelangte auf Grund seiner Beobachtungen zu folgendem Schluß: „Der Wald nimmt in Schlesien 29 Prozent der Gesamtbodenfläche ein. Bei vollständiger Entwaldung würde die durchschnittliche Regenmenge in den Lagen bis 300 Meter Erhebung um weniger als 32 Millimeter sinken, bei Erhöhung der Bewaldung um die Hälfte oder mehr sich um weniger als 6 Millimeter vermehren."

Die Beobachtungen, welche in den Jahren 1900 bis 1904 auf dem schlesischen Regenmeßfeld gemacht worden sind, ergeben eine größere Menge der Niederschläge in den Waldgegenden, als im freien Felde; ergab sich doch ein Unterschied von 50 Millimeter zwischen innerhalb und außerhalb des Waldes gelegenen Orten. Man hat jedoch Grund zu der Annahme, daß die Hälfte dieses Unterschiedes darauf zurückzuführen ist, daß der Wald einen sehr guten Schutz gegen den Wind bildet, daß also im Walde mehr Regen in den Regenmesser gelangt, als auf dem freien Felde, welches des Schutzes gegen den Wind entbehrt. Läßt man das gelten, so schrumpft der Unterschied zwischen der Menge der Niederschläge in bewaldeten und in nicht bewaldeten Gebieten auf 25 Millimeter zusammen. Auch für Posen und Westpreußen wurde Zunahme der Niederschläge mit zunehmender Erhebung und zunehmender Bewaldung ermittelt.

Die Ergebnisse für die drei Provinzen Schlesien, Posen und Westpreußen faßt Prof. Schubert dahin zusammen, daß bei um 10 Prozent stärkerer Bewaldung der Gesamtfläche die wahre Menge der Niederschläge in Schlesien um weniger als 1,1 Prozent, in Westpreußen und in Posen um weniger als 2,3 Prozent anwächst. Diese Ergebnisse zeigen, daß der Einfluß des Waldes auf die Menge der Niederschläge bisher vielfach stark überschätzt worden, tatsächlich wenig erheblich ist.

Wenn die hier besprochenen Ergebnisse der Beobachtungen auch nur einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen, so erlauben sie doch schon die erwähnten Schlußfolgerungen, zumal, da ja nicht anzunehmen ist, daß sie bei längerer Beobachtung der Regenmeßfelder wesentliche Aenderungen erfahren würden.

Vermischtes.

+ **Berlin.** Die Fahrkarten-Druckereien der Staatsbahnverwaltung arbeiten noch immer mit Hochdruck, um die neuen Billette rechtzeitig zum 1. Mai d. J. fertigstellen zu können. Es sind im ganzen neun Druckereien, die den Bedarf für alle 21 Staatsbahn-Direktionsbezirke zu decken haben. In den größeren Bezirken, in denen Fahrkarten für fast alle Verkehrsbeziehungen zu drucken sind, ist an eine Ablieferung der fertigen Scheine vor Ostern nicht zu denken. Für die Hauptstationen, an denen mehrere Bahnhöfe liegen, und ebenso für die Bahnhöfe mit mehreren Schaltern kompliziert sich die Anforderung der Fahrkarten, die zu Tausenden aufliegen, dadurch, daß jeder Schalter sein besonderes Sortenzeichen (A, B, C usw) trägt und die Fahrkarten daneben noch, von Ziffer 1 anfangend, fortlaufend nummeriert werden müssen, so daß man sofort sehen kann, an welchem Schalter das Billet gekauft worden ist. Da nun außerdem die Schalterzahl vermehrt werden muß, in Berlin z. B. auf dem Anhalter, Stettiner, Bahnhof Friedrich-Straße und Alexanderplatz usw., so müssen von ein und derselben Fahrkarte viel mehr verschiedene Abdrücke (mit verschiedenen Sortenzeichen) hergestellt werden als früher.

× **Berlin.** Bonns Drama „König Ludwig II." ist von der Berliner Zensur verboten worden. Ueber die Motive des Verbots teilte der Zensor, Regierungsrat Glasenapp, einem Mitarbeiter des „B. T." mit: Ausschlaggebend war, daß eine ganze Reihe politisch einflußreicher Persönlichkeiten, die in dem Stück benannt sind, noch lebt. Außerdem wird die Kaiserin von Oesterreich in unerhörter Weise angegriffen. Solch eine Charakteristik auf der Bühne würde den Kaiser von Oesterreich verletzen. Noch schlimmer aber würde das Renommee des Prinz-Regenten von Bayern geschädigt werden. In einfacheren Kreisen ist man in Bayern noch heute der Meinung, daß König Ludwig II. von Gudden vergiftet worden sei. Diese sinnlose Mythe würde natürlich durch die Aufführung des Bonnschen Stückes neue Nahrung finden. So mußten wir aus politischen Gründen das Stück verbieten.

= **Bromberg.** Die Moskau-Kasaner Bahn hat die Annahme sämtlicher Güter für die Station Nischni Nowgorod, die über den Fluß Oka zu befördern sind, vom 25. März ab wegen Eisganges eingestellt.

= **Dessau.** Der schwerhörige Oberstleutnant a. D. Erich v. Wulfen ist von der elektrischen Straßenbahn überfahren worden. Er erlitt einen Schädelbruch und starb.

+ **Querfurt.** Gegenüber der Burg Giebichenstein auf den Saaleh öhen soll am Sonnenwendtag ein 15 Meter hohes Bismarckstandbild, gestiftet von Bismarckverehrern, enthüllt werden.

k. **Thun,** 29. März. Vor dem Geschworenengerichte, das im großen Saale des Schlosses zusammentrat, haben die Prozeßverhandlungen gegen die Russin Tatjana Leontiew begonnen. Sie hatte im verflossenen Sommer in Interlaken in einem vornehmen Gasthofe an der Tafel auf einen französischen Gast, den Rentier Müller aus Paris, mehrere Schüsse abgegeben, an deren Folgen Müller nach wenigen Minuten starb. Der unerhörte Vorfall klärte sich dahin auf, daß Tatjana Leontiew, die Tochter eines ehemaligen russischen Gouverneurs und Generals und ein Mitglied der sozialrevolutionären Partei, die ein Attentat auf den ehemaligen russischen Minister des Innern, Durnowo, plante, der Meinung war, tatsächlich Durnowo getötet zu haben, während sie einen Privatmann, der mit den russischen Verhältnissen in keinem Zusammenhang stand, durch eine unheilvolle Verwechslung ums Leben gebracht hatte. Wegen dieser Untat hat sich die Leontiew vor den Geschworenen zu verantworten. Hervorgehoben muß werden, daß gegen Tatjana Leontiew die Anklage auf vorsätzlichen Mord erhoben wird, ein Verbrechen, das nach dem bernischen Strafgesetzbuch, das die Todesstrafe nicht kennt, mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft wird. Die Anklage stützt sich auf den Artikel 123 des bernischen Gesetzbuches, wonach vorsätzlich und mit Vorbedacht ausgeführte Tötung eines Menschen als Mord betrachtet und mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft wird. Der Leiter der Assisenverhandlungen ist ein bernischer Oberrichter, Dr. Streiff. Tatjana Leontiew wird in französischer Sprache vernommen, weil sie des Deutschen nicht genügend mächtig ist. Im übrigen werden die Verhandlungen in deutscher Sprache geführt. Die Leontiew wird auf ihr Ersuchen — wie verlautet — von dem schweizerischen sozialdemokratischen Parteiführer und Nationalrat Dr. Brüstlein, einem der namhaftesten Rechtsanwälte der Schweiz, verteidigt. Die Geschworenen, die über den Fall Recht zu sprechen haben, setzen sich der Hauptsache nach aus Landwirten, Gemeinderäten und Gewerbetreibenden des umliegenden Landes zusammen. Zu dem Prozeß haben sich außerordentlich viel Zuschauer eingefunden, doch kann nur der kleinste Teil der Verhandlungen in dem kaum für mehr als 100 Personen Raum bietenden Schloßsaale beiwohnen. Viele ausländische Journalisten sind zu den Verhandlungen erschienen. Der Vertreter der Zivilpartei beantragte, die Angeklagte des Mordes schuldig zu erklären; die Tat dürfe trotz der Personenverwechslung nicht als bloße fahrlässige Tötung beurteilt werden. Das Urteil wird voraussichtlich am Mittwoch gesprochen werden.

× **Thun,** 29. März. Das Urteil gegen Tatiana Leontiew lautet auf vier Jahre Zuchthaus, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Ausweisung aus dem Berner Staatsgebiete auf die Dauer von 20 Jahren, 800 Franken Kosten und einen Franken Entschädigung an die Zivilpartei. Die Angeklagte nahm das Urteil ruhig entgegen.

+ **Kurze Mitteilungen.** In einem Berliner Kaffeegeschäft hat Samstag abend ein etwa 20jähriger Mensch die Kassiererin zu erwürgen und ihr die Tageskasse zu entreißen versucht. Man hatte jedoch den Vorgang von der Straße aus betrachtet und nahm den Burschen fest. — In Worpswede hat sich der 13-13jährige Sohn einer angesehenen Familie beim Spielen mit einem schadhaften Revolver, den er sich heimlich verschafft hatte, erschossen. — Der Bürgermeister von Ford Dodge in Jowa hat in seinem Stadtrat einen Antrag durchgebracht: Alle ledigen heiratsfähigen Personen zwischen 25 und 45 Jahren haben im Verlauf der nächsten 60 Tage zu heiraten oder 40 bis 400 M. an die Stadtkasse zu zahlen. — In Alt-Heidelberg haben Palmsonntag die Kinder das Sommertagsfest gefeiert; sie zogen im langen Zuge, mit mit Bretzeln, Eiern und Bändern geschmückten Sommertagsstecken in der Hand, unter dem uralten Lied „Strih, Strah, der Summertag ist da" durch die dicht gefüllten Straßen. — Der Zug sollte eigentlich Lätare stattfinden, das Schneewetter ließ jedoch den Sommertagszug nicht zu, ebensowenig Judika. — Im Erzgebirge hat es Samstag und Sonntag anhaltend geschneit. Mehrere

---

„Gar nicht lieb, gar nicht gut!" sagt sie.

Als sie eine Stunde später, nebeneinander im Wagen sitzen, und durch das sonnige Land dahin fahren, da beichtet Marga ihrem Manne von dem gefundenen Tagebuch, das ihr eine Osterpredigt gehalten hatte in aller Stille — bis das Verständnis für die selbstlose Liebe, die Kurts Pflegemutter bewiesen, über allen persönlichen Egoismus den Sieg davongetragen.

„Siehst du, Kurt!" schloß Frau Marga, „ich muß es noch sehr lernen, wirklich opferfreudig zu lieben. Aber ein Opfer ist es mir gar nicht, Tante Louischen von heute an wie deine liebe Mutter zu betrachten. Sie handelte nach den Worten — „wenn ich der Liebe nicht hätte . . ." Ich will von Tante Louischen lernen, das Leben anschauen."

Züge blieben im Schnee stecken. Auf 2 Strecken wurde der ganze Betrieb eingestellt. — Prinz Heinrich hat einen zweiwöchigen Nachurlaub erhalten, um sich weiter in Algeciras von den Folgen der Influenza zu erholen. — Der Fremdenzufluß von Amerika nach Europa ist heuer so stark, daß alle guten Kajütenplätze der besseren Linien schon auf Monate hinaus belegt sind und daß mehrere Linien bereits neue erste Kajüten eingebaut haben, um mehr Platz für Vergnügungsreisende zu schaffen. — Der Kronprinz hat, wie die National-Zeitung berichtet, schon 5 oder 6 Mal die Aufführung der Lustigen Witwe besucht. — In Laucha ist die Spatzenplage derart, daß die Stadtverwaltung für jeden abgelieferten Sperling oder jedes Ei einen ganzen Pfennig bezahlt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

31 März: Wolkig, bedeckt, vielfach trübe, kühl.
1. April: heftige Winde, kühl.
2. Wenig verändert, abwechselnd, windig.
3. Abwechselnd, normal, starke Winde.

Juristischer Briefkasten

(Jeder Abonnent der „Gummersbacher Zeitung" erhält gegen Vorzeigung bezw. Einsendung seiner Abonnementsbescheinigung unentgeltlich Rechtsauskunft.)

Pr. G. S. 1. Der Vermieter ist, wenn ein Vertrag überhaupt zustande gekommen ist, Ihnen gegenüber schadensersatzpflichtig, wenn er Ihren Einzug verhindert. 2. Sie können aber nur den nachweisbaren Schaden beanspruchen; für den Verlust des Gartengenusses würden Sie Schadenersatz nur beanspruchen können, wenn Ihnen nachweisbar positive Vorteile entgangen sind.

W. 25. Unter den obwaltenden Umständen sind Sie im Recht. Ihr Nachbar darf auf der nunmehr in Ihrem Eigentum stehenden Parzelle kein Holz fällen.

Zivilstands-Nachrichten

der nachverzeichneten Bürgermeisterei.

Gimborn. Geburten: Hubert, S. v. Johann Ernst Hoff zu Boinghausen. — Emma, T. v. Heinrich Wilhelm Ludwig Erlemann zu Steinenbrück. — Sterbefälle: Gustav Adolf Schöneborn zu Strombach, 75 J. — Peter Feldhoff zu Obergelpe, 68 J. — Hilde Brensing zu Strombach, 2 J.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, mithin lehnt sie jede Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ab.)

Bergneustadt, 29. März.

Auf die Anschuldigungen „Wilhelms von der Dörspe" in den Klageliedern aus Bergneustadt in Nr. 72 der Gummersbacher Zeitung nimmt die Platzkommission des Schützenvereins Bergneustadt Veranlassung, nachstehendes zur Richtigstellung mitzuteilen:

Der Verfasser des betreffenden Artikels hat, sei es wider besseres Wissen, sei es aus mangelhafter Information, unter einem anonymen Namen grundlose Verdächtigungen gegen den Verein in die Oeffentlichkeit gebracht. Wir erklären, daß die Entwässerung in keinem Zusammenhang mit dem Wasser in dem Stall und Keller des gewiß bedauernswerten Mitbürgers zu bringen ist, und sind auch bereit dem „Wilhelm" das Gegenteil zu beweisen, wenn er mit seinem Namen an die Platzkommission des Vereins herantritt. Jedenfalls hätte der Einsender mehr Charakter bewiesen, wenn er mit dem Vorstande des Vereins in Verbindung getreten wäre, statt solche verleumderische, vollständig unwahre Anschuldigungen in die Oeffentlichkeit zu bringen.

Im übrigen bemerken wir noch, daß wir weiterhin nur auf Zuschriften, die mit Namensunterschrift versehen sind, reagieren werden, und auf anonyme Anzapfungen und Verleumdungen, sei es vom Karl, Wilhelm, August oder sogar Bruder Fritz von der Dörspe nicht zurückkommen werden.

Im Auftrage der Platzkommission des Schützenvereins Bergneustadt

Adolf Bockemühl, 1. Hauptmann.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 13

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des Versandhauses Josefa Naglera in Kozowa bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

Die über die am 20. März d. Js. stattgefundene Verpachtung der Jagd der hiesigen Gemeinde abgeschlossenen Verträge liegen gemäß § 6 des Gesetzes betr. die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke, vom 4. Juli 1905 (G. S. S. 271) vom 30. d. Mts. ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Eigentümer eines zur gemeinschaftlichen Jagd gehörigen Grundstücks kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß zu Gummersbach gegen die Pachtverträge Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 4 des vorerwähnten Gesetzes festgestellt sind.

Hülsenbusch, den 28. März 1907.

Der Jagdvorsteher:
Wilms, Bürgermeister.

Grundstücks-Verkauf.

Frau Witwe **Christoph Straube, Amalie** geborene **Bachaus** zu **Gummeroth**, und deren Kinder lassen am

Mittwoch, dem 3. April cr., nachmittags 6½ Uhr, in der Wirtschaft von Martin Büscher zu Herreshagen

ihre zu und bei Gummeroth gelegenen Grundstücke durch den unterzeichneten Notar meistbietend auf Zahlungsaufstand versteigern.

Der Königliche Notar:
Sprung.

Höhere Schule zu Bergneustadt.

Das neue Schuljahr beginnt

Dienstag, den 9. April 1907.

Der Rektor: Schürmann.

Gymnasium zu Wipperfürth.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 16. April. Die Prüfung der aufzunehmenden Schüler findet am Tage vorher statt. Anmeldungen für alle Klassen nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch zu weiterer Auskunft bereit ist.

Der Direktor **Dr. Giesen.**

Ev. Gemeinde Gummersbach.

1. Ostern.
(Sonntag, den 31. März.)
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst mit Liturgie. Predigt: Pastor Conrad.
Nachm. 6½ Uhr: Abendgottesdienst. Predigt: Vikar Güttges.

2. Ostern.
(Montag, den 1. April.)
Vorm 9 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl mit nachfolgender Austeilung. Pastor Conrad.
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Pastor Rühle.
Amtswoche hat: Pastor Conrad.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Die Vorbereitung zum Kindergottesdienst für die Helferinnen fällt am 4. April aus.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Osterfest.
Sonntag, den 31. März.
Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Montag, den 1. April.
Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Mittwoch, den 3. April.
Abds. 8½ Uhr: Jungfrauenverein.

Ferling, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Am 1. Ostertag, 31. März:
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst; im Anschluß daran Feier des heiligen Abendmahls.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Am 2. Ostertag, 1. April.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Osterfonntag, 31. März.
10 Uhr: Hauptgottesdienst anschließend **Abendmahlsfeier der Konfirmanden und ihrer Angehörigen.**
2½ Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Jünglingsverein.
5 Uhr: Männerverein.
Ostermontag, 1. April.
10 Uhr: Hauptgottesdienst.

H. Mellinghoff, Pfarrer

Statt Karten.

Maria Ochel
Willy Hollmann

Verlobte.

Bergneustadt, Hackenberg.
Ostern 1907.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Königl. Seminarlehrer Herrn **Oscar Arndt** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Fritz Rinn u. Frau
Lina, geb. Jonas.

Gummersbach, Ostern 1907.

Elisabeth Rinn
Oscar Arndt

Verlobte.

Gummersbach, Ostern 1907.

Statt besonderer Anzeige.

Alma Mauelshagen
Oswald Ufer

Verlobte.

Derschlag, Ufersmühle,
Ostern 1907.

Statt Karten!

Adeline Ising
Carl Dahlhaus

Verlobte.

Bergneustadt, Bonn,
Ostern 1907.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Prokuristen Herrn **C. E. Hardt** aus Cöln ganz ergebenst anzuzeigen.

Cloppenburg
(Hotel Deutsches Haus)
Ostern 1907.

B. Busse,
Hotelier.

Elisabeth Busse
C. E. Hardt

Verlobte.

Cloppenburg. Cöln.

Am 2. Ostertage findet bei mir von abends 7 Uhr an

Ball

statt, wozu freundl. einladet
Heinr. Schulte,
Derschlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben

Hilde

sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch allen unseren **herzlichsten Dank.**

Carl Brensing u. Familie.

Strombach, den 30. März 1907.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 2. April ds. Js., vormittags 11 Uhr werde ich auf der **Gewerkschaft Gottesgabe** (Grube Laura bei Wasserfuhr)

1 Partie Mannlochpackung, 12 eiserne Erzkasten, 8 Radsätze, Putzwolle, 1 Blechkasten (Auftauapparat), 1 neues Förderseil, 1 Bohrmaschine, 1 Partie Isolierbinden, 8 neue Schaufeln, 1 Partie Nägel, 1 eiserne Drehplatte, 1 Büchse Seilschmiere, 1 Partie Hanf, 1 Rolle Gummi, 1 Partie Handwerkszeug, 1 Säge, 3 neue Taue, 1 Partie Stiele, 1 alter Ofen, 1 Tonrohr, 2 Schränke, 1 neue Kesselreinigungskette, 4 Behälter mit Oel, 1 Partie Fördermaschinenteile, 1 Ambos, 2 Förderwagen, 1 Feldschmiede, 1 Herd, 1 Flaschenzug, 7 Leitern, 4 Kübel, 2 alte Ofen, 2 Bänke, 1 Tisch, 1 Schränkchen, 1 Ofen mit Rohr, 1 Grubenhandkabel (Tragfähigkeit 5000 Kilo)

gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Schroll, Gerichtsvollzieher in Gummersbach.

Mein zweites Ladenlokal,

7×4 Meter mit 2 Schaufenstern, bisher von der Privattöchterschule in Benutzung gewesen, ist per 1. Mai cr. mit einem **möblierten Zimmer** unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Lokal und Lage würden sich heute besonders für eine **Weißnäherin** eignen.

Otto König, Dieringhausen.

Fleischergesellenverein Brüderschaft

feiert am 2. Ostertage sein diesjähriges

Kränzchen.

Von abends 7½ Uhr ab:

BALL

im Vereinslokal bei Herrn Ed. Fasenrath in Niederseßmar. Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Die in diesem Frühjahr stattfindenden

Gesellenprüfungen

der Innungen des Kreises Gummersbach, als Maurer 2c., Schreiner 2c., Schuhmacher und Sattler 2c., ferner die Gewerbe der Schmiede, Schlosser, Klempner und Kupferschmiede, Schneider 2c., sollen in der Zeit vom **10. bis 20. April** abgehalten werden. Diejenigen Lehrlinge welche ihre Gesellenprüfung ablegen wollen, haben sich **bis zum 1. April** bei den unterzeichneten Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse zu melden.

Gummersbach, den 16. März 1907.

Für Schuhmacher und Sattler, Fritz Holland, Derschlag; **für Maurer, Dachdecker und Anstreicher Wilhelm Weiland,** Gummersbach, **für Schreiner, Stellmacher, Zimmerer, Drechsler C. H. Grote,** Gummersbach, **für Schneider Gustav Illig, Gummersbach, für Schlosser Heinrich Kierspe,** Bergneustadt, **für Klempner und Kupferschmiede August Vorndamm,** Gummersbach, **für Schmiede Fritz Dannenberg,** Bergneustadt.

Prachtvolle

Eierfarben!

Mikado-Papier

in den Filialen von

Gravel & Heiden.

Für **Niederseßmar, Derschlag, Dieringhausen** und **Umgegend** wurde mir der

Alleinverkauf von Schlackensand

der **Friedr. Wilh.-Hütte** übertragen.

Herm. Bergerhoff.
Niederseßmar, Telephon 223.

Für Neubauten

empfehle ich die patentierte vertikale Mauerisolierung zur Verhütung feuchter Wände bei Neubauten. Es ist dies das **bevorzugteste, einfachste** und **beste** System der Gegenwart. Seit vielen Jahren mit Erfolg angewendet. Alles Nähere durch

Gust. Zimmermann, Dachdeckermeister,
Gummersbach, Moltkestr. 6.

W. MENKE,

Beuel-Bonn, Fernsprecher 230
Landesprodukten-Grosshandlung
offeriert alle Sorten

Saat- u. Speisekartoffeln

in Waggonladungen,
franko jeder Station.
Durchaus reelle Bedienung.

Käse

in allen Sorten!
beste Qualität, billigst empfiehlt

W. Kopperberg, Gummersbach.

Jeder helle verwendet

für Osterkuchen

Dr. Oetker's

Backpulver.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Bilanz vom 31. Dezember 1906.

Aktiva.		Passiva.	
1. Buchwert der Wasserleitung	Mk. 26531,76	1. Kapitalschuld	Mk. 20253,65
2. Buchwert der Mobilien	„ 159,50	2. Restguthaben der Unternehmer	„ 6291,23
3. Guthaben bei Genossen	„ 118,25	3. Geschäftsanteile	„ 140,—
4. Spar-Buch	„ 50,15	4. Reservefonds	„ 50,15
5. Kassenbestand	„ 56,87	5. Abschreibung	„ 47,—
		6. Zuschr. zum Reservefonds	„ 134,50
	Mk. 26916,53		Mk. 26916,53

Gewinn- und Verlust-Konto.

1. Einnahme an Wasserzins	Mk. 118,25	Saldo	Mk. 181,50
2. Erstattete Kosten	„ 63,25		
	Mk. 181,50		Mk. 181,50

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1906 . . 70.

Dümmlinghausen, 25. März 1907.

Wasserleitungs-Genossenschaft Dümmlinghausen,
e. G. m. b. H.

Der Vorstand:
Aug. Rohl. Adolf Rohl. Carl Köhler.

Für die Küche!

empfehle in grosser Auswahl moderne **Haushaltungs-Tonnen,** alle Artikel der **Porzellan-, Steingut-** und **Glaswarenbranche,** nur beste Qualitäten.

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Gummersbacher Volksbank.

Samstag, den 30. März 1907:

Geschäftsschluss 4 Uhr nachm.

Am 2. Ostertage nachmittags 4½ Uhr
findet im Lokale des Herrn **Franz Spieckermann** (Hotel z. Schloss Homburg) Nümbrecht

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

statt, ausgeführt von dem **Nümbrechter Männer-Gesangverein u. dem Nümbrechter Musikverein** unter Leitung des Herrn Dirigenten **Just. Dickel I.**

PROGRAMM.

I. Teil:

1. Fürs Vaterland, Marsch (Musik-Verein) . . . v. Millöcker
2. Frühlings-Einzug (Gesang-Verein) . . . v. Bosch
3. Ouverture „Norma" (Musik-Verein) . . . v. Bellini
4. „Die Post" mit Trompetensolo (Gesang-Verein) . . . v. Schäffer
5. Volksliedchen und Märchen (Musik-Verein) . . . v. Konzack

Streich-Quartett v. H. G. Klein, H. G. Dickel II, H. Rol. Schmidt, H. C. Dickel

6. Germanenzug (Gesangverein) . . . v. Neumann
7. **Eine Gemeinderatssitzung in Albernhausen** (Gesang-Verein, humoristisches Terzett von Heintze)

II. Teil:

8. Erinnerungen, Potpourri (Musik-Verein) . . . v. Zierer
9. Die beiden Särge (Gesang-Verein) . . . v. Hegur.
10. Tannhäuser-Ouverture (Musik-Verein) . . . v. Wagner
11. Kaiser Friedrich III. (Gesang-Verein) . . . v. Neuman
12. Ouvertur-Walzer (Musik-Verein) . . . v. Strauss
13. Abschied (Gesang-Verein) . . . v. Hunemann
14. **Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf.** (Gesang-Verein, humoristisches Terzett von Heintze).

Nach dem Konzert findet

BALL

statt. Zu zahlreichem Besuche wird hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Für gute Restaurierung wird bestens gesorgt werden.

Anzeige.

Die auf den 30. März d. Js., nachmittags 4½ Uhr, in der Schmitzchen Wirtschaft in Marienheide angesetzte Versteigerung findet nicht statt.

Schroll, Gerichtsvollzieher.

Notar u. Rechtsanwalt
Dr. Kohli, Wiehl,

ist bis zum 15. Juli 1907 krankheitshalber beurlaubt. Die Rechtsanwalts- und Notariatsgeschäfte besorgt in dieser Zeit der amtlich zum **Vertreter** bestellte **Gerichtsassessor Weinand.** Die Sprechtage in Nümbrecht finden wie bisher statt.

Ich habe auf der Wolkerswelde und im Schlund bei Derschlag Wiesen zu verpachten und suche hierfür Angebote. Wilhelm Kriegeskotte, Düsseldorf.

Spielkarten
empfiehlt **Friedr. Luxken.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich mein 6½-jähriges, zugfestes, frommes und besonders gutes
Feld-Pferd.
Karl Biebahn, Liefenroth b. Dollmerhausen.

Ein schöner, großer
Majolikaherd
steht sehr billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Zeitung.

Verkaufe von heute an das
Schweinefleisch
zu 75 Pfg.
Wilh. Dreihausen, Derschlag.

Kriegerverein Dümmlinghausen

Am 2. Osterfeiertage, den 1. April, nachmittags 5 Uhr:

Vorstandssitzung.

Um 6 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Strombach.
Am 2. Ostertage von nachmittags von 4 Uhr ab:

Schlußball
nachher

Ball,

wozu freundlichst einlade. **Carl Brensing.**

Schweineversicherung.
Rodt-Mülenbach.
2. Ostertag, nachmittags 5 Uhr:

Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Bei Gelegenheit des Sängerfestes in Bielstein findet

Karussell-belustigung

statt, wozu freundl. einladet **O. Kusenberg.**

Am 2. Ostertage findet in Dieringhausen bei Herrn Gastwirt Eduard Bauer große

Karussel-Belustigung

statt, wozu freundlichst einladet **Otto Krämer,** Rebbelroth.

Zwei Bienenvölker
zu kaufen gesucht. Off. unter **B. B. 965** postl. **Bielstein** Rhld. erbeten.

2 gebrauchte, gut erhaltene
Kießner Oefen
zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. Z. 319** an die Exp. dieses Blattes.

Bims die Hand mit Abrador

Waschwundermittel
Ding an sich
frisch eingetroffen.
Drogerie Max Aufermann, Bergneustadt.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel Gravel & Heiden.

Zentrale **Köln.** Filialen: **Gummersbach,** Fernsprecher 123. **Dieringhausen,** am Bahnhof. **Bergneustadt,** Kölnerstraße 100.

Zu den Osterfeiertagen:

Gebrannte Kaffees
aus eigener Rösterei!
Unsere Kaffees sind stets frisch, garantiert rein, hochfein im Geschmack und von der größten Ergiebigkeit. Pfd. 85 bis 160 Pf.
Besonders empfehlen wir unsere Konsum-Mischung Pfd. 1,00 Mk.

Hocheines 000 Mehl	10 Pfd. 1,35 Mk.
Feines Kaisermehl	10 Pfd. 1,60 „
Extra feines Blütenmehl	10 Pfd. 1,75 „

Mandeln, Zitronat, Orangeat, Backpulver, Bourbon-Vanille, Sultana Rosinen, Eleme-Rosinen Pfd. 40 Pf., gereinigte Korinthen, Gelatine, Zitronenessenz, Zitronensaft, sowie sämtliche sonstigen Backzutaten.

Französ. Kopf-Salat, Blumenkohl, Tafel-Aepfel, Brüsseler Trauben-Blut Apfelsinen.

Margarine.
Wir setzen darin riesige Mengen in nur erstklassiger Güte um. Unsere Leistungsfähigkeit in diesem Artikel ist unübertroffen.
Pfd 53 bis 90 Pfg.

Schmalz, schneeweiß, garantiert rein,	Pfd. 0,63 Mk.
Naturbutter, feinste Gutsbutter	„ 1,20 „
Rüböl, bestes nordisches, Liter	„ 0,65 „
Trockenen, hiesigen Speck Pfd 80 Pfg. 10	„ 7,80 „

Pflanzenbutter, Palmin, Süßrahmbutter, Eier.

Ia. Ia. grobk. Kristall-Stampfzucker	Pfd. 20 Pfg.
Ia. Ia. feink. Stampfzucker	„ 20 „
Ia. Ia. feink. Würfelzucker	„ 22 „
Ia. Ia. grobk. Würfelzucker	„ 22 „

Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Kolonialwaren, Südfrüchte, Weine, Obst, Gemüse, Fische, Delikatessen, Tabake, Zigarren, Zigaretten.
Kognak — Liköre.
Masseneinkauf für 12 Geschäfte.
Ausführliche Preisliste gratis

Cigarren
und **Zigaretten**
finden Sie in vorzüglichen Qualitäten und allen Preislagen bei
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Heute traf eine **Waggonladung**

Sport-
und
Promenadenwagen

ein, die **letzten Neuheiten** der **Leipziger Frühjahrsmesse.** Habe für **hier** und **Umgegend** durch großen **Abschluß** den **Alleinverkauf** der **Naetherschen Reform-Sport-** und **Promenadenwagen** (die ärztlicherseits empfohlen werden) erhalten

Sportwagen	von M. 5,50	bis M.	50,—,		
Kinderwagen	„ „ 10,—	„ „	50,—,		
Leiterwagen	„ „ 3,—	„ „	30,—,	800 Pfund Tragkraft.	
Kinderstühle	„ „ 0,50	„ „	25,—.		

Peter Schramm,
Gummersbach.

---

feinste Qualitäten in großer Auswahl empfiehlt
W. Kopperberg Gummersbach.

Elegante
Herren- und Damen-Wäsche.
Grosse Auswahl in **modernen Stickereien und Handarbeits-Artikeln,** Sayette etc.
empfiehlt
Wwe. Franz Stoffel,
Wilhelmstrasse 12
vis-à-vis der kath. Kirche.

Eier!

Trink-Eier (ganz außergewöhnlich dick)
50 Stück nur 3,25 Mk.
Eierfarben.
Kwiet, Gummersbach,
Kolonialwaren- und Eier en gros.

Rosenkartoffeln,
Neunwochen-Juli-Nieren),
Magnum bonum,
Saatwicken, Klee- u. Grassamen,
Gartensämereien u. Speisekartoffeln
(Magnum bonum) zu den billigsten Tagespreisen.
Reinh. Nörrenberg,
Niederseßmar.

Wo?
kauft man die besten und billigsten
Herren- und **Knaben-Hüte**
Herren- und **Knaben-Mützen,**
sämtliche
Arbeiter-Bekleidung,
Spazierstöcke u. Regenschirme, Kragen Vorhemden, Manschetten und Hosenträger?
nur im **Kaufhaus**
H. Przedecki,
Gummersbach, Bahnhofstrasse 2.

Mehrere
Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung in Halpe oder Gevelsberg. **J. A. von Knuchten G. m. b. H., Halpe.**

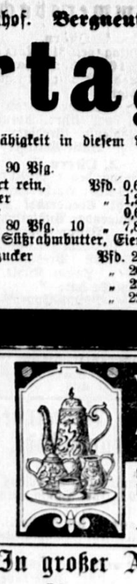
Während dieser Woche
Donnerstag, Freitag, Samstag
verkaufen wir in unseren diversen Geschäften eine
Ladung lebendfrische Seefische
in nur feinsten Qualitäten zu den denkbar **billigsten Preisen.**
Ferner frisch:
Vollheringe, Rollmöpse, Russ. Sardinen, Sardellen, Bismarckheringe, Bratheringe, Rohebückinge, Bratbückinge, Stockfisch 2c. 2c.
zu den bekannt billigen Preisen.
Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.
Gummersbach, Telephon 123.
Dieringhausen, am Bahnhof.
Bergneustadt, Kölnerstr. 100.

Brachtvolle giftfreie
Eierfarben,
Quedlinor-Papier,
an Händen und Töpfen nicht abfärbend.
Stoffarben
zum Selbstfärben von Kleidern, Blusen 2c
Strobin
zum Waschen von Stroh- und Basthüten. Greift das Gewebe nicht an. Nach dem Waschen kann man dem Hute jede gewünschte Form geben.
Strohhutlack in allen Farben.
Ia. Schuhcream
in weiß, grau, rothraun, gelb und schwarz empfiehlt
Drogerie Max Aufermann,
Bergneustadt.

Ich habe den
Alleinverkauf von Schlackensand
der **Fr. Wilh.-Hütte** für Gummersbach und Umgegend übernommen, und bitte, bei Bedarf sich an mich wenden zu wollen.
Gummersbach. Hochachtend
C. Bubenzer.

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf
allen überlegen!
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport u. photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei
August Stukenbrok, Einbeck
Altestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Der Alleinverkauf
von Schlackensand der Fr. Wilh.-Hütte
ist mir für Station **Kotthausen** und Umgegend übertragen worden. Ich bitte alle Bestellungen an mich gehen zu lassen. Nach jeder anderen Station nehme ich Bestellungen auf Lieferungen entgegen.
NB. Empfehle mein Lager in
sämtlichen Baumaterialien, Eisen, Holz, Düngemittel und Kohlen,
auch waggonweise nach allen Stationen.
In den nächsten Tagen laufen einige Wagen
Futterrüben
ein. Bestellungen werden entgegengenommen.
Friedr. Wirth, Kotthausen.



Hochzeits-Geschenke
finden Sie in neuester, moderner Auswahl bei billigsten Preisen bei
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

In großer Auswahl empfiehlt die neuesten
Sommer-Handschuhe,
Glacé- u. Ball-Handschuhe
W. Lenz, Gummersbach.

Franz Viebahn.
Samenhandlung,
Gummersbach Marktstraße,
empfiehlt zur
Aussaat:
Gartensämereien, Blumensamen, Zwiebel, Dickebohnen, Erbsen, Stangen- und Strauchbohnen,
Rotklee, Weißklee, schwed. Kleesamen, Grassamen in verschiedenen Sorten für Weiden- und Futterbau, **Rasengrasmischung, Saatwicken, Tannen- u. Kiefernsamen** 2c.
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.
Telephon-Anschluß Nr. 146

Poularden, Enten u. Suppenhühner
empfiehlt **W. Kopperberg,** Gummersbach.

Täglich frisch!!!
Vollfrische
Trink-Eier,
Garantie für jedes Stück, stets zu haben in den **Filialen** von **Gravel & Heiden.**

Veraltete Fuß- und Beinwunden
behandelt nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg
H. Baum,
Wilhelmsthal bei Krebsöge

Guterhaltene goldm
Zugposaune
h. St. z. Halbkostenpreis verk. **C. Oehler,** Bergneustadt.

Wasche mit LUHNS
wascht am besten

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
E. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Einige tüchtige
Schriftsetzer
(für Akzidenzen) werden bei tariflichen Bedingungen auf dauernd
sofort gesucht
von der Buch- und Steindruckerei
Friedr. Luyken,
(Inh. Otto Waelde),
Gummersbach.

Tüchtige
Maurer
und
Handlanger
sucht **Ernst Rohbach,** Maurermstr., Bergneustadt

Ein alleinstehender Herr sucht evangel.
Haushälterin
nicht unter 38 Jahren, ev. spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Meldungen unter G. Z. 315 a. d. Exp. d. Ztg.

Zuverlässiges
Dienstmädchen.
Für herrschaftl., kinderl. Haushalt in Köln wird tüchtiges, properes, evangel. Mädchen, das in gutem Hause bereits gedient hat, für Küche und Hausarbeit zum Allein dienen von älterem Ehepaar gegen hohen Lohn bei guter Behandlung für dauernd gesucht. Gefl. Anerbieten unter G. Z. 318 an d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. Mai ein älteres, erfahrenes und zuverlässiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht, das die Küche besorgen kann und auch Hausarbeit übernimmt.
Adele Gebühr, Barmen, Rinaelstraße 9

Tüchtiges, braves
Dienstmädchen
per 15 April od. später für besser. Haushalt ges. Wasch- und Putzfrau vorhanden.
Frau **Aug. Steinbach,** Barmen, Marienstr. 16.

Wegen Erkrankung meines jetzigen
Dienstmädchens
suche ich Ersatz zum baldigen Eintritt bei hohem Lohn
Frau **C. Bockhacker,** Gummersbach

Zum baldigen Eintritt suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Direktor **Meter** Dieringhausen, z. Zt. Hotel Theis

Frische
Ananas
und
Maikräuter
empfiehlt **W. Kopperberg.**

Möblierte Zimmer
mit voller Pension
sofort gesucht.
Näheres in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück auf April oder Mai zu vermieten.
Kaiserstr. 37.

Ein schönes großes **Zimmer** mit voller Pension sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Blücherstr. 3.**

Ein großes, schön
möbl. Zimmer
für 2 Herren mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.
Wo sagt die Exp. d. Ztg.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen
Kommis
mit guten Zeugnissen für unser Lager, ferner ein
Mädchen,
welches perfekt stenographiert und auf der Schreibmaschine schreibt, und einen
Lehrling
mit Einjährigen-Zeugnis.
W. Steinmüller & Sohn.

Ein treuer, fleißiger
Hausdiener
(Verheirateter bevorzugt) bei gutem Lohn
sofort gesucht
von der Buch- und Steindruckerei
Friedr. Luyken,
Gummersbach.

Bau- u. Möbel-Schreiner
nach **Barmen** gesucht.
Zu melden beim Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes für das Holzgewerbe, Rud. Fischer, Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 80

Ordentlicher Junge,
welcher Lust hat das Maler- und Anstreichergeschäft zu erlernen gesucht
C. Müller jr., Barmen, Oberdörnerstr. 109 a.

Lehrling
zum Eintritt zu Ostern ges. von einem hiesigen Agenturgeschäft. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Für bess. Detail-Geschäft wird
Lehrling
mit guter Schulbildung ges. Off. unter G. Z. 317 an die Expedition d. Ztg.

Zum Frühjahr ein erfahrenes evangelisches
Küchenmädchen
gesucht, das selbständig kochen kann
Frau **Emil Engels,** Engelskirchen

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Rümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 75. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Samstag, den 30. März | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1907.

Zweites Blatt.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

(!) **Bergneustadt,** 29. März. Aus dem Verwaltungsbericht. Die allgemeine Lage der Textil-Industrie ist eine befriedigende. Die Arbeiterzahl ist gegen das Vorjahr zwar nicht erhöht, aber auch nicht vermindert worden. Ungünstig ist die stete Steigerung der Rohstoffe, während für die fertigen Fabrikate nicht den Rohstoffpreisen entsprechende Preise erzielt werden können. Bei der Steinindustrie kann von einer befriedigenden Geschäftslage keine Rede sein, da das weite Ablegen der Bahnhöfe die Frachten zu sehr verteuert und die Konkurenz eine große ist. Die Geschäftslage der Lederwaren-Industrie darf als befriedigend bezeichnet werden. Die Ringofen-Industrie kann bei der herrschenden regen Bauluft ihre Produkte gut an den Mann bringen. Die Firma Leop. Krawinkel feierte am 14. Dezember 1906 ihr 100jähriges Bestehen. Ueber die aus diesem Anlaß von der Firma bewiesene Fürsorge für ihre Arbeiter usw. ist in dieser Zeitung s. Z. ausführlich berichtet worden. Im Verwaltungsbezirke bestehen die drei freiwilligen Feuerwehren zu Bergneustadt, Hackenberg und dem ehemaligen Kleinwiedenest. Für die Wehr zu Hackenberg ist die Aufstellung eines eisernen Uebungsturmes beschlossen. Zu den Kosten dieses Turmes und der Beschaffung anderer Feuerlöschgegenstände im Gesamtbetrage von 900 Mark haben folgende Feuerversicherungsgesellschaften Zuschüsse geliefert. Die Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt der Rheinprovinz in Düsseldorf 400 M., die Gladbacher Feuer-Versicherungsgesellschaft 75 M. und die „Thuringia" 20 M. Die seitens des Herrn Schornsteinfegermeisters gelegentlich der Schornsteinreinigungen in feuerpolizeilicher Hinsicht an den Gebäuden und Schornsteinen vorgefundenen Mängel sind auf polizeiliche Aufforderung hin stets sofort beseitigt worden. Zwei unbedeutende Zimmerbrände sind im Berichtsjahre vorgekommen. Glücklicherweise haben die Feuerwehren kein einziges Mal in Aktion zu treten brauchen. Am 10. Mai 1906 traf ein Blitzstrahl den Schornstein der Färberei Meisenburg, wodurch derselbe derart beschädigt wurde, daß er niedergelegt werden mußte. Unglücksfälle in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben waren 17 (32) zu verzeichnen; sie waren meistens unerheblicher Natur und hinterließen nur vereinzelt eine vorübergehende Arbeitsunfähigkeit. In 3 (11) Fällen fand polizeiliche Unfalluntersuchung statt. Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen, ebenso keine Selbstmorde. — Im Jahre 1906 kamen 10 (4) Scharlach- und 51 (24) Diphtheriefälle zur Anmeldung. 9 von auswärts eingebrachte Typhuskranke fanden Aufnahme im Krankenhause. Hin und wieder kamen auch Fälle von Keuchhusten vor. An Diphtherie starb 1 Kind; sonstige Sterbefälle an ansteckenden Krankheiten waren nicht zu verzeichnen. — Für die Orte Hackenberg und Leienbach hat sich zur Anlage einer Wasserleitung eine Genossenschaft gebildet. Die ganze Anlage ist zu 23 000 Mark veranschlagt, zu welcher aus Provinzialmitteln ein Zuschuß von 5000 Mark bewilligt ist. Im Berichtsjahre fanden mehrere Ortsbesichtigungen durch den Herrn Kreisarzt statt. Als praktischer Arzt fungiert Herr Dr. Hundhausen hier. Herr Tierarzt Wittmer übt die Fleischbeschau aus. Hebamme ist Frau Kemper, die Hebamme Witwe Schulte hat ihre Praxis aufgegeben. — Der neue Friedhof ist jetzt vollständig fertiggestellt, ebenso die auf demselben errichtete Friedhofskapelle. Im Berichtsjahre ist eine Friedhofsordnung erlassen worden. Die Friedhofskommission wurde durch die Zuwahl der Herren Pfarrer Ferling und Walter Rötger verstärkt. Für die verstorbenen Veteranen und deren Frauen ist ein besonderes Begräbnisfeld zur Verfügung gestellt worden. Die Annahme besonderer Leichenträger konnte bisher mangels Bewerbern nicht erfolgen. Ein Kanalisationsprojekt für die Stadt ist in der Ausarbeitung begriffen. Bei der Stricker Wasserleitung ist wiederum unter Leitung des Herrn Baumeisters Fey und nach den Forderungen des Herrn Kreisarztes eine neue Sickergalerie angelegt worden. Die Untersuchung des Wassers durch den Herrn Kreisarzt hat ein gutes Resultat ergeben. Im Berichtsjahre ist vom Kreise in der Person des Herrn Karl Jäger ein Desinfektor angestellt worden. Zu Mitgliedern der Gesundheitskommission wurden die Herren Dr. Hundhausen, von Scheven, Schlösser und Ad. Krawinkel gewählt. Am städtischen Krankenhause mußte wegen dessen starker Frequentierung eine dritte Krankenschwester angestellt werden, auch die Umzäunung des Krankenhauses durch eine lebende Hecke gänzlich erneuert werden. — Vieh-Seuchen kamen, abgesehen von 2 gut verlaufenen Fällen von Schweine-Rotlauf, nicht vor. Nach Ausweis der Fleischbeschaubücher wurden im Jahre 1906 geschlachtet: 445 (440) Kühe, 341 (419) Kälber, 348 (403) Schweine und 22 (20) Ziegen, darunter wurden als minderwertig auf die Freibank verwiesen: 14 (9) Kühe, 4 (2) Schweine, und 4 (1) Kälber, als zum menschlichen Genusse völlig untauglich verbrannt 2 (2) Kühe, 1 Schwein und 3 (2) Kälber. Bei 9 Schlachtungen konnte das Darmfett nur technisch verwertet werden, während 2 Köpfe als bedingt tauglich anerkannt wurden. An Organen wurden beanstandet und verworfen: 104 Lungen, 44 Lebern, 8 Herzen, 10 Nieren, 16 Därme, 11½ Euter, 1 Milz, 5 Rachen, 12 Köpfe mit Zungen, 5 Köpfe ohne Zungen, 2 Zungen, 2 Kehlköpfe, 6 Schlunde, 1 Bauchfell, 1 Netzfell, 1 Brustfell, 4 Kehlgangsdrüsen und verschiedene Fleischteile, außerdem teilweise verworfen: 58 Lungen, 64 Lebern, 7 Nieren, 1 Darm, 1 Magen, 3 Zungen, 3 Bauchfelle, 2 Netzfelle und 3 Darmlymphdrüsen. — Beim Schiedsamte wurden 9 (15) Anträge auf Sühneverhandlung gestellt. Davon waren 2 (5) von Erfolg, 7 (8) ohne Erfolg. Im Berichtsjahre sind die zum Ausbau der Burstenstraße erforderlichen Grundstücke mit wenigen Ausnahmen in das Eigentum der Gemeinde überschrieben worden und es soll nunmehr mit dem Bau begonnen werden. Der Verbindungsweg von der Cölnerstraße nach dem Herweg ist vollständig ausgebaut worden. Die Arbeit wurde dem Unternehmer Herrn Corten für 1109 Mark übertragen, dazu kommen noch Pflaster- und Durchlaßarbeiten an der Provinzialstraße, sodaß der ganze Bau etwa 1400 Mark kosten wird. Da die neue Wegestraße eine Fortsetzung der Wilhelmstraße bildet, ist ihr dieser Name beigelegt worden.

k. **Koblenz,** 29. März. Die Handelskammer hat zu der Denkschrift „Zur Gründung einer Genossenschaft für die Handwerker der Rheinprovinz" ihr Gutachten dahin abzugeben beschlossen, daß das Unternehmen, soweit es die Errichtung von Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften bezweckt, von ihr als Vertreterin des selbständigen Handels nicht unterstützt werden könne, auf Förderung dagegen rechnen dürfte, soweit es dazu bestimmt sei, das Handwerk durch Rat, Unterweisung und Gewährung von Geldbeihülfen zu heben. In der Erwiderung heißt es: „Wenn die Gründung von Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften vorgesehen ist, die eine Ausschaltung des Handels bedeutet, so muß sich dieser ablehnend verhalten, weil ihm nicht zugemutet werden kann, einer Einrichtung seine Hülfe zu leihen, die sein Arbeitsfeld nach Möglichkeit einzuschränken bestimmt ist. Es handelt sich hier um Bestrebungen, die darauf abzielen, auch den lebensfähigen Handel beiseite zu schieben. Am besten zeigt sich dies darin, daß es bisher noch nicht gelungen ist, auf dem oben erwähnten Gebiete Fortschritte von irgendwelcher Bedeutung zu machen. Ein Anlaß, eine solche Genossenschaftsbildung in den Kreis der Aufgaben des Unternehmens einzubeziehen, liegt um so weniger vor, als zum Beispiel die Darmstädter Anstalt anscheinend selbst noch nicht daran gegangen ist. Wenn Mittelstandspolitik getrieben werden soll, muß sie nicht nur dem Handwerker, sondern auch dem Zwischenhandel zugute kommen, der sich teilweise ebenfalls in wirtschaftlicher Bedrängnis befindet. Keinesfalls aber darf sie darauf ausgehen, die Lage dieses Handels noch zu verschlechtern. Im übrigen kann man mit den Zielen durchaus einverstanden sein. Bedenken sind nur zu erheben gegen eine Unterschätzung der Maschinen in Handwerksbetrieben. Wichtiger scheint es zu sein, den Handwerker auch kaufmännisch zu schulen. Es ist eine oft gehörte Klage, daß die kleineren Handwerker nicht zu kalkulieren verstehen. Einerseits schlagen sie Arbeiten zu hoch an, anderseits häufig so gering, daß man es begreift, wenn sie wirtschaftlich zurückbleiben. Wenn daran Wandel geschafft werden könnte, so wäre es ein Segen für das Handwerk."

Vermischtes.

k **Berlin,** 29. März. Die Befürchtungen, die sich vielfach an die Erhöhung der Beiträge der Krieger- und Landwehrvereine für den Deutschen Kriegerbund durch die Kieler Beschlüsse geknüpft hatten, haben sich nicht verwirklicht. Wenn alle Vereine ausscheiden, gegen die noch Verhandlungen schweben, so werden nach der „Parole" 173 von den 80 000 Vereinen aus den Listen des Deutschen Kriegerbundes gestrichen, weil sie ihre Beiträge nicht bezahlen. Den Vereinen wurde der 1. Mai 1907 als der Tag angegeben, bis zu dem sie sich entscheiden müssen.

& **Leipzig,** 29. März. Als Mörder der Dienstag erwürgten jungen Arbeiterfrau Margarete Roßberg ist der 20jährige Schuhmachergeselle Naumann aus Leipzig verhaftet worden. Die geraubte Sparbüchse wurde bei ihm vorgefunden.

§ **Hamburg.** Im Eppendorfer Krankenhause sind mehrere Fälle von Genickstarre vorgekommen.

= **Delmenhorst.** In den Bremer Linoleumwerken „Schlüsselmarke" sind infolge einer Benzinexplosion zwei Schuppen abgebrannt.

& **Augsburg.** Nach einem Streite mit seiner Frau schlug der Bäckermeister Nikolaus Meitinger in Balzhausen gestern seinen beiden Stiefkindern, einem 5jährigen Mädchen und einem 4jährigen Knaben mit einem Beil die Schädel ein. Dann ergriff der Mörder die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

k. **Toulon.** Der Seepräfektur ging die Meldung zu, daß im Schiffsrumpf der Jena noch zwei Leichen gefunden worden sind, die schrecklich verstümmelt waren. Die Bergungsarbeiten an Bord werden fortgesetzt, da man noch weitere Leichen im Schiffsrumpf vermutet.

= **Mailand.** Die in Oberitalien seit mehrern Monaten anhaltende Trockenheit begünstigt Waldbrände, die in den waldreichen Voralpen bedeutenden Schaden anrichten, namentlich an beiden Ufern des Lago Maggiore; ferner in den Provinzen Como, Bergamo und Brescia. Die Lokomotivfabrik Diatto in Turin ist teilweise abgebrannt. Der Schaden beträgt ½ Mill. Lire.

× **Birmingham.** 21000 M. für einen Stier. Einen Rekord im Preise hat kürzlich ein roter Stier davongetragen, der auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Birmingham zu sehen war. Er kostete nicht weniger als 1000 Guineen, nach unserem Gelde also 21000 M. Das Prachtexemplar geht nach Südamerika. Kein anderes Vieh war jemals so teuer. Schon seine Farbe verleiht ihm einen Seltenheitswert.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

Frohe Botschaft für Bergneustadt.

Karl wird wohl nicht sterben;
Wilhelm muß verderben,
Doch weil wir gehn zu Dreien,
Fängt August an zu schreien:
Seht, seht, seht!

Die Stadtschüppen und Hacken,
Sie kommen an zu wackeln,
Die blieben vor Jammer und Müdigkeit
Am liebsten zu Hause allezeit.

Des Morgens um halb Zehn,
Sieht man Mützengrün weh'n,
Dann fangen sie rasch an,
Zu hacken alle Mann für Mann.

Drum Leute, hört auf zu klagen,
Ihr müßt Euch mal selber sagen:
Bürgermeister und Stadtväter haben's gehört
Lehrer und Briefträger laßt unversehrt.

Das Auge des Gesetzes wird sorgen,
Daß Töpfe und Scherben werden geborgen,
Die an den Ufern und Stegen liegen,
Daß die Tiere die Kränk' möchten kriegen.

Wenn Metzger sich einmal vergehn,
Das kann in jedem Geschäft geschehn;
Aber wo man Brot kriegt ganz umsonst
Da wohl noch mancher recht nach schmunzt.

Jetzt aber nach dem Schützenplatz,
Da hat ja jeder seinen Spaß,
Da werden sie alle tanzen und schießen,
Auch wenn die Unräte der Dörspe nachfließen.

Doch jetzt muß ich machen den Schluß,
Ihr sollt an mir haben keinen Verdruß,
Nach Pfingsten komme ich wieder,
Und bringe ganz neue Lieder.

Und schließlich sag ich's noch einmal:
Mein lieber Karl ist wieder da,
Der wird nun schweigen und sehen zu,
Wie sich die Dinge stellen nun.

August von der Dörspe.

THEE-MESSMER

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei W. Kopperberg, Fernspr. 134, in Gummersbach und Carl Scheffel in Bergneustadt.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist

verzinsen wir mit 3¾ %.

Unsere Kasse in Ohl (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in Halver (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, Sonntags vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem Samstag nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Premier Räder

sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preise.

Vertreter:

Friedr. Hahne

Fahrradhandlung,

Oberderschlag.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu 3¾ %.

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Sämtliche Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

Die Garantie für die Einlagen trägt die Gemeinde.

Bei Beginn der Bausaison

empfehle für Neubauten meine unübertroffene

Mauerisolierung

zur Verhütung feuchter Innenwände, wofür ich das Material pro Quadratmeter Mauerfläche zu eine Mark ab meinem Lager abgebe.

Die Anbringung ist höchst einfach, aber absolut sicher wirkend.

Gummersbach. Hochachtend C. Bubenzer.

Zur beginnenden Saison empfehle

Fahrräder

neueste Modelle.

* „Opel" * erstklassige Qualitätsmarke

„Westfalen" rennommiertes Fabrikat

Herren-, Damen- und Jugend-Räder

in einfacher Ausführung und Luxusausstattung.

1 gutes Spezial-Rad mit Doppelglockenlager . . . . . **Mk. 85**

Reiche Auswahl in Zubehör- und Ersatzteilen.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt bestens ausgeführt.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Telephon 234. **August Hammer.** Gummersbach.

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Fabelhaft billig!

Stacheldraht, 4spitzig, eng besetzt, 100 kg = 4 Haspel . . nur M. **27.–.**

Weidendraht, Weidenösen, Geflecht, alles noch vorjähriger, alter Abschluß.

Kaufen Sie nicht, ohne meine Preise gehört zu haben.

Kwiet, Gummersbach,
größtes Lager aller Ackergeräte.

Kaufhaus

H. Przedecki

gegenüb. d. Post **Gummersbach** Bahnhofstr. 2
unterhält stets großes Lager in

Herren-Hüte, weiches Fasson von **1.50** Mk. an.
Herren-Hüte, steifes Fasson, von **2.50** Mk. an.
Herren- u. Knabenmützen von **38** Pfg. an.
Herren-Hosen u. -Westen von **1.68** Mk. an.
Einzelne Knabenhosen von **1.38** Mk. an.
Knaben-Anzüge weit unter Preis.
Spazierstöcke in großer Auswahl, v. **38** Pfg. an.
Vorhemden, Kragen, Manschetten und Kravatten zu den billigsten Preisen.

Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.
General-Vertretung Cöln:
Siegfried Hirsch,
Comödienstrasse 71/73 I. Telegr.-Adr.: Bahnindustrie
Telefon 4581.

liefern
Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc.
für alle industr. Zwecke.
Gebrauchte Materialien stets vorrätig.
Lokomotiven und Anschluss-Gleise.
Kauf! Miete!

Original **SINGER** Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Siegen, Coblenzerstr. 1.

Germania-Kakao

Beste Marke. Berger, Pössneck.

Heinr. Koch

Gummersbach, Mühlenstrasse Nr. 49

Wagenfabrik.

Luxus- u. Geschäftswagen

aller Art
in erstklassiger Ausführung.
Reparaturen finden schnellste Erledigung.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten Wagenfabriken bürgt für gediegene und elegante Arbeit.
Beste Referenzen zur Verfügung.

Meine sämtlichen Wagen sind versehen mit **Noko-Patentachsen,** D. R.-P. 160033, Erfindung und Fabrikat der Firma: **Bergische Patentachsenfabrik, G. m. b. H., Wiehl.**

Größtes Spezial-Geschäft
im Kreise Gummersbach.

Mk. 9.–

„Schnellwäscherin“

Mk. 27.–

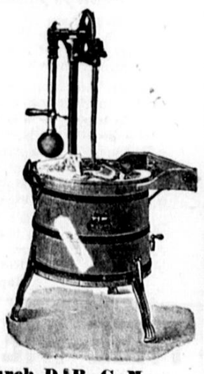
Mk. 30.–

Hebel-Waschmaschine
in 2 Qualitäten

Mk. 40.–

„Rekord“
Pendel-Waschmaschine

Mk. 50.–



Geschützt durch D. R. G. M.
„Elita“
Pendel-Waschmaschine.

Mk. 55.–

Seitenpendel-Waschmaschine
keine Kette keine Zugstange
daher keine Reparatur
sehr leicht gehend!
Mangelmaschinen
Wringmaschinen
in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
August Hammer,
Gummersbach. Telephon 234.
Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt.

A.E.G.

Licht- und Kraftanlagen,
Elektro-Motoren
zum Anschluss an Elektrizitätswerke.
Grosses Lager in sämtlichen
Installations-Materialien.
Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Installations-Bureau, **Bonn.**

Enten-Halbdaunen.
Gesicherte reelle Bedienung.
Führe nur füllkräftige Federsorten in **Gänsefedern,** sowie in anderen Bettfedern, darunter gute Bettfedern zu 75 Pfg., 1,20. Halbdaunen 1,50, 1,80, 2,50 u. s. w. Prima chinesische Ganzdaunen 2,50. Polardaunen 3,60. Doch besonders und allem andern vorzuziehen empfehle ich meine neue **doppelt** gereinigte prachtvolle, prima
Enten-Halbdaunen pr. Pfd. 2,65.
Gleich gut für Ober-, Unterbett und Kissen.
Diese übertrifft an Solidität, Füllkraft und Ausdauer fast alle Federnsorten. Zu beziehen auch im kleinsten Quantum. Ohne Kaufzwang porto- und spesenfrei versende auf Wunsch Katalog über gefüllte Betten, Bettstoffe und Federn. Federnproben auch umsonst.
S. Oster, Elberfeld,
Bahnhofstr. 48. Vers. unter Nachnahme.
Spezial-Betten-Versandhaus.

Zur
Konfirmation
empfehle ich mein **reichhaltiges** Lager in
Gesangbüchern
(hochfeine, moderne Ausführung).
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Gummersbach.

Unbegrenzt”
sind die Vorzüge von
MOHRA im Carton
Margarine für
Tafel und Küche.

Robert Leyer, Gummersbach.
Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.
Empfiehlt als hervorragende Neuheit
Waschkessel,
Hunderte im Gebrauch,

vollständig von Kupfer, mit besonders **starker Innenverzinnung,** ohne Ummantelung, oder Einmauerung, **unbegrenzte Haltbarkeit,** billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel. **Bedeutend billigeres Brennen** und **schneller Kochen,** als bei jedem anderen Kessel.
Dieser Kessel sollte in **keinem Haushalte fehlen, umsomehr** da er den teueren **Badeofen vollständig ersetzt.**
Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.
Auch für die **Landwirtschaft** eignet sich dieser Kessel vorzüglich als **Futterdämpfer, Kupferne Dampferzeuger** ohne Konzession aufstellbar. Zum **Desinfizieren, Wäschereien, Trockenräume,** Heizungen aller Art, **Badeanstalten, Kupferne Dampfentwickler** für Bäckereien, **Kupferne Badeöfen,** sowie **Koch-Speisekessel** im Wasserbad, Dampf oder direkten Feuer ꝛc.

Rheumatismus- u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.
Marie Grünauer,
München,
Pilgersheimerstraße 2/II.

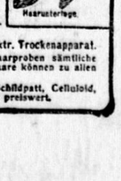
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 46. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
Freizusendung unter Couvert für 1 M. i. Briefm.
Curt Röber, Braunschweig.

Phosphorsaurer Kalk
für Futterzwecke kaufen Sie preiswert bei:
F. W. Schumacher Nachf.,
Linden-Drogerie.

Rost-Klasse
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug vor Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.**
In Gummersbach bei
F. W. Schumacher Nachf.,
Inh. G. Schulte, Drogerie.
In Bergneustadt bei
Max Aufermann, Drogerie.

Möbelfabrik
Christian Meyer
CÖLN
Hohenzollernring 62
Ausstellung von **80** Musterzimmern.
„Kein Kaufzwang“ Kataloge franko. Lagerbesuch lohnend

Haarflechten und Dreher
mit u. ohne Kordel. Haarunterlagen
Kauft man am besten und billigsten, da die allergrösste Auswahl vorhanden, nur allein bei
C. Antweiler jr.,
Gummersbach • Herren- u. Damenfriseur • Marktstr. 2.
Grösstes Spezialgeschäft in allen Haararbeiten.
Damensalon separat. Kopfwaschen mit elektr. Trockenapparat.
NB. Nach auswärts versende gegen Einsendung von Haarproben sämtliche Haararbeiten in jeder gewünschten Preislage. Ausgekämmte Haare können zu allen Arbeiten verwendet werden.
Haarschmuck (Kämme, Pfeile etc.) in echt Schildpatt, Celluloid, stets Neuheiten, sehr preiswert.



Sämtliche
Feld- u. Gartengeräte
in nur prima Qualität
kauft man am billigsten bei
W. Müller, Gummersbach.
Größtes Herd- und Ofenlager am Platze.

Schrauths gemahlene Salmiak Terpentinseife
Schutzmarke.
in ½ Pfd. Packeten à 15 Pf.
ist das
beste Waschpulver der Welt.

Forstpflanzen!
5jähr. versch. Fichtenpflanzen pro 1000 8 M., 4j. versch. Fichtenpfl. 7 Mk., 3jähr. versch. Fichtenpfl. 5,50 Mk., 3jähr. Fichtensämlinge 2,50 Mk., 2jähr. Fichtensämlinge 1 Mk., 2jähr. Lärchen 4,50 Mk., 2jähr. Kiefern 2,50 M., 1jähr. Kiefern 1 Mk. — Frühjahrspreisliste sowie Muster von Sämlingen gratis und frei.
Joh. Gothen-Wilmes
Heinsberg i. Westf.,
Bahnstation Altenhundem

Cöln a. Rh.
Brauhaus zum
Salzkümpchen
Direkt am Dom und Bahnhof
Bestes gut-bürgerl. Küche
PRIMA BIERE
Gediegene Zimmer mit reichhalt. Frühstück

Strick-Maschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. Briefmarken P. Kirst, Döbeln.

Den schönsten, gelben Mauer- und Verputz-
Sand
liefere ich den Wagon, 200 Zentner, für 9 Mk. Bei Abnahme von über 10 Wagon für 8,50 Mk. frei Station Donrath, Uggerthal, gegen Nachnahme. Johann Kottland, in Altenrath, Post Donrath.

---

10 000 Stück
Faßreifen
zu kaufen gesucht von
Carl Schlachtenrath,
Ober-Wette b. Marienheide.

Eduard Stallmann
Hagen i. W., Körnerstr. 98/100.
Ausstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen.
Grösst. Lager Westdeutschlands.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.